Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 57 (1912)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 17 — 27. April 1912 — 57. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse, und Filialen.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:
Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, je in der letzten Nummer des Monats
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.

Inhalt.

Eine Fest- und Programmrede. II. — Die Bedeutung der Gartenarbeit für die städtische Jugend (Schülergarten). III. — Die Ausstellung der Gewerbeschule Zürich. — Aus der Natur. — Frau Emma Coradi-Stahl †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend Nr. 4.
Literarische Beilage Nr. 4.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abend**, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Heute **5 Uhr**, Wiederbeginn der Übung im Saale des Kaufmännischen Vereins. Die bevorstehenden Aufgaben (s. Zirkular) machen das Erscheinen aller Sänger unbedingt notwendig. Neueintretende sind bestens willkommen. Anmeldung beim Präsidenten.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag, 29. April, 6 Uhr, im Konservatorium für Musik, Florhofgasse. Neue Mitglieder willkommen.

Zürcher Hochschulverein. 29. April, 2½ Uhr, in der Aula beider Hochschulen. Tr.: 1. Jahresgeschäfte. 2. Referat des Hrn. Moser über den Hochschulneubau. 3. Beitragsgesuche.

Kant. zürch. Verein für Knabenhandarbeit. Ausstellung im Pestalozzianum: 75 Tafeln über die Handarbeit als Fach und als Unterrichtsprinzip in der 1.—8. Klasse. Arbeiten des Kantons Zürich am internationalen Hygienekongress pro 1911 in Dresden.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer. Wiederbeginn unserer Übungen Montag, 29. April, 6 Uhr, Kantonsschule. Knabenturnen nach der neuen Turnschule (II. Stufe). Männerturnen, Spiel. Alle Mitglieder! Neueintretende Kollegen bestens willkommen! — Lehrerinnen: Wiederbeginn der Übungen Dienstag, 30. April, 6 Uhr, Hirschengraben. Neue Mitglieder willkommen.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Übung Samstag, 27. April, 2 Uhr, in der Turnhalle des Gymnasiums.

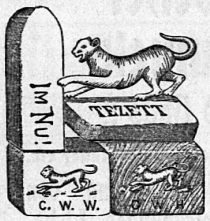
Lehrergesangverein Bern. Übung Samstag, den 27 April, 4 Uhr, in der Aula des Gymnasiums. Vollzähliges Erscheinen absolut notwendig.

Bezirkskonferenz Arbon. Montag, 6. Mai, 9½ Uhr, im Sekundarschulhaus Neukirch. Haupttr.: Beziehungen zwischen Elternhaus und Schule. Hr. E. Stark, Sekundarl., Neukirch.

Bezirkskonferenz Münchwilen. Montag, 6. Mai, 9½ Uhr, „Bahnhof" Bettwiesen. Tr.: 1. Selbsttätigkeit der Schüler. Ref.: Hr. Ägler, Affeltrangen. 2. Quinqueniumsbericht der thurg. Lehrerstiftung von Hrn. Vetterli, Eschlikon. 3. Nekrolog über Lenzlinger sel., Hr. Bochsler, Fischingen. 4. Jahresrechnung und Verschiedenes. 48, 30, 16.

Bezirkskonferenz Bischofszell. 6. Mai, 9 Uhr, in Sulgen („Helvetia"). Tr.: 1. Der Lehrplan der obligat. Fortbildungsschule. HH. Thurnheer, Sulgen, und Zwinger, Hauptwil. 2. Leitsätze des schweiz. Lehrervereins. Hr. Weideli, Hohentannen. 3. Verschiedenes.

Radier-Gummi
mit dem Tiger
„TEZETT" und „JM NU!"
Beste Marken der Gegenwart.
DOETSCH & CAHN
HANNOVER-WÜLFEL
Aelteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.
— Zu haben in allen besseren Papierhandlungen. —



Willaston-Schule
Nantwich [England]
Abteilung für Schweizer.
Gründliche Erlernung des Englischen, für Externe und Interne.
Beginn des nächsten Schuljahres: 5. Mai 1912.
Referenzen und Prospekte durch: 247
den Direktor: H. L. Jones, Esq.,
Hrn. A. D. Tobler, Reallehrer, Leiter der Abteilung,
Hrn. Dir. Tobler, Landerziehungsheim Kaltbrunn.

Massiv silberne Bestecke
in modernen und klassischen Stylarten, gediegene Muster in schwerversilbert enthält in reicher Auswahl zu billigen Preisen unser neue Hauptkatalog 1912. Verlangen Sie denselben gratis und franko.
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern,
Kurplatz Nr. 18. 66

VIOLINEN
alte sowohl als neugebaute.
Celli, Kontrabässe,
Mandolinen,
Guitarren, Lauten,
Zithern. 13
Grosse Auswahl
Illustr. Katalog kostenfrei.
Die HH. Lehrer erhalten besondere Vorzugsbedingungen!
HUG & Co.
Zürich — Basel — St. Gallen — Luzern — Winterthur — Neuchâtel.

ERFINDER
erhalten
rasch
TELEPH. PATENTE No 6323
Muster- & Markenschutz
durch
EBINGER & JSLER Patentanwälte
No 19 ZÜRICH beim
Bahnhofstrasse Paradeplatz
NB! Wir nehmen ohne Kostenvorschüsse zur Verwertung solche Erfindungen an, deren Patente durch uns angemeldet worden.
106

Ausschreibung einer Lehrstelle.

Am Gymnasium und der Industrieschule in **Winterthur** ist auf Beginn des Wintersemesters 1912/13 neu zu besetzen:

Die frei gewordene **Lehrstelle für Deutsch,** kombiniert entweder mit einer klassischen Sprache, oder mit Geschichte oder mit einer modernen Sprache. Wöchentliche Lektionszahl 25—30. Besoldung für 25 Lektionen im Minimum 4200 Fr., inkl. Alterszulagen bis auf 5800 Fr., wobei bisherige Dienstjahre an öffentlichen Lehranstalten mitgerechnet werden können. Überstunden 165 Fr.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen, sowie kurzer Darlegung des Bildungsganges und der bisherigen Berufstätigkeit bis zum **15. Mai 1912** an den Präsidenten des Schulrates, Herrn **Herm. Bühler-Sulzer,** einsenden. Nähere Auskunft erteilt Herr Rektor **Dr. Robert Keller.** 512

Winterthur, 10. April 1912.

Im Namen des Schulrates:
Der Aktuar:
Stadtbibliothekar **Heinr. Brunner.**

Geistig und körperlich zurückgebliebene Kinder

erhalten fachkundigen, individuellen Schulunterricht, liebevolle Pflege und sorgfältige Erziehung im

Institut Straumann im Lindenhof in Oftringen (Aargau). — Prospektus. 344

ELTERN

welche geneigt sind, ihren Knaben durch Erlernung der franz., engl. ital. Sprache oder durch Besuch einer Sekundarschule in der französischen Schweiz eine gründliche Ausbildung angedeihen zu lassen, 295 empfiehlt sich zu deren Aufnahme das (O F 4621)

INSTITUT DUMARTHERAY MOUDON (Waadt)

Künstlerischer Wandschmuck

:: für Schule und Haus ::

der Verlage Wachsmuth, Meinhold, Voigtländer etc.

Reiche Auswahl und steter Eingang von Neuheiten in Künstler Steinzeichnungen, Lichtdruck und Vielfarbendruck, Lithographie etc.

Verlangen Sie unsern illustrierten neuen Katalog.
Auf Wunsch auch Auswahlsendungen.

Kaiser & Co., Bern
Lehrmittelanstalt. 411

Zu beziehen durch die **Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie,** Zürich V, Kreuzstrasse 68:

Buchführung und Preisberechnung, zum Gebrauche an Mädchenfortbildungsschulen, von J. Rüeger. IV. Auflage. 1 Fr. Schlüssel dazu Fr. 1.50. 556

Anleitung zum Zuschneiden der Wäsche, von Marie Fink. III. Aufl. Fr. 2.50.

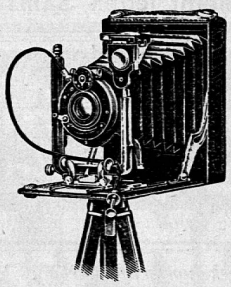
Offene Lehrstelle.

Bottmingen (Baselland). An der Mittelschule III. und IV. Klasse ist die Stelle als Lehrer zu besetzen. Anfangsgehalt 1800 Fr. nebst Wohnung und Gemüsegarten. Die unterzeichnete Amtsstelle nimmt Anmeldungen entgegen bis 10. Mai ds. J.

Namens der Schulpflege:
562 **J. Aerni,** Präsident.

Zur Wahl eines Berufs

verlangen Sie Prospekt über Fachausbildung für Handel, Hotel u. Bank von **Gademanns Schreib- und Handelsschule Zürich I,** Gessnerallee 50.



An Interessenten senden wir auf Verlangen gratis und franco, reich illustrierte Kataloge über

Photogr. Apparate
Feldstecher u. Füllfederhalter

Unverbindlicher Besuch, coulante Zahlungskonditionen und gratis-fachmännische Anlernung sind **drei gute Bürgen** für zweckentsprechende Lieferungen. Gelungene und erfreuliche Resultate von Anfang an. 36

Photographie u. Photo-Handlung **F. & H. Aeschbacher, Olten** Postcheck und Giro-Konto Vb 133 Telephon 213

Lohe für Turnplätze

usw. empfiehlt in kleineren Posten und Wagenladungen 553

Gerberei Oberaach, Kt. Thurgau.

Jahresberichte liefert m. Setzmaschine ebenso Preislisten, Katalogue etc. rasch u. billig Buchdruckerei **Wirz** in **Grüningen** (Zch). 290

Museum der Stadt Solothurn.

Täglich geöffnet (ausser Mittwoch) von 9—12 und 1½—5½ Uhr.
Sonn- und Feiertags von 10—12 und 1½—4½ Uhr.
(Zag T 28) Schulen 5 Cts. pro Kopf. 491
Freier Eintritt: Donnerstag nachmittags und Sonntags.

Vereins-Fahnen

in erstklassiger Ausführung unter vertraglicher Garantie liefern anerkannt preiswert

Fraefel & Co., St. Gallen

Älteste und besteingerichtete **Fahnenstickerei** der Schweiz. 248

Prinzess-Kinderbettchen
in Holz und Eisen von 12 Fr. an auch mit Matratzen u. Federzeug.

Patent N. 60548

Verlangen Sie meinen Gratiskatalog, und vergleichen Sie Preise bevor Sie kaufen.

Wilh. KRAUSS 402
Kinderwagenfabrik
Stampfenbachstr. 2, 46 u. 48

Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabrikaten einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.

Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte.

Grosse Auswahl in **Leitern □ Knabenleiterwagen** in allen Grössen mit u. ohne Bremse.

Lager der Schweiz.

BRENNABOR

Grösstes u. bestassortiertes

Ernst und Scherz

Gedenktage.

28. April bis 4. Mai.

28. Eidgenossen im Eschental geschlagen 1487.
† Iwan v. Tschudi 1887.
29. Universität Zürich 1833.
1. Zürichs Eintritt in den Bund 1351.
2. † B. Studer, Geol., Bern 1877.
Aufst. in Freiburg 1781.
3. Kämpfe bei Morgarten 1798.

* * *

Zum Schulanfang.

Zum neuen Schuljahr öffnen aller-
[orten
Die Jugendtempel ihre weiten
[Pforten.
Die Schülerschar drängt fröhlich
[sich hinein,
Die Augen glänzen hell wie Sonnen-
[schein.
Zum ersten Mal zur Schule viele
[wandern,
Gar schüchtern diese, frohgemut
[die andern.
Wie mancher Mutter schwer der
[Abschied fiel:
„Geh' hin mit Gott, sei brav und
[lerne viel!"
Heut schreitet würdevoll die grosse
[Masse,
Sie fühlen höher sich um eine
[Klasse.
Ermunternd spricht manch glück-
[lich Elternpaar:
„Lieb Kind, sei fleissig, brav, wie
[letztes Jahr!"
Doch geh'n auch manche hin mit
[leisem Zagen,
Die von Natur bedacht mit schwä-
[chern Gaben;
Und tröstend klingt das Elternwort
[da schlicht:
„Tu' stets dein Mögliches, verzage
[nicht!"
Verdrossen andre, deren wilde
[Triebe
Nicht Strenge meistert, noch ge-
[duld'ge Liebe —
Und grambeladen mancher Vater
[spricht:
„Mach's anders, tu dies Jahr besser
[deine Pflicht!"
So harrt des Lehrers dornenvolles
[Mühen,
Die Kinder all zum Guten zu er-
[ziehen.
Schwer ist der Weg, beseligend
[das Ziel;
Es braucht der Liebe und Geduld
[gar viel.
Zum neuen Schuljahr öffnen aller-
[orten
Die Jugendtempel ihre weiten
[Pforten.
Die rechte Arbeitsfreude ziehe ein:
Die Jahres-Arbeit wird gesegnet
[sein!

Friedr. Spörri, Zürich IV.

Briefkasten

Basel. Den Stern am Lehrmittelfirmament, der voraussichtl. vielen z. leuchten vermag, wollen wir zuerst sehen. — Hrn. *A. J. in E.-D.* Ein Ferienkurs im Ital. ist uns nicht bekannt; wohl aber der Kurs an d. Handelsschule in Bellinzona, der mehrmals in d. Bl. angekündigt worden. — Hrn. *H. W. in Z. III.* Nicht vergessen; aber d. neue Adresse vorher nicht bekannt. — M. *S. Fl. à B.* Best. Dank für Sendg.! Wird verwendet. Fibel aber nicht neu? — Hrn. *B. A. in N.* Das ist andr. Leute Sache.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1912. Samstag den 27. April Nr. 17.

Eine Fest- und Programmrede.

II.

Wo aber Organisation und Methode Beschränkung fordern, da wird für den Lehrer die Aufgabe wachsen. Aus der unendlichen Fülle des Wissenswerten das Passendste zu finden, setzt nicht nur gründliches Wissen, sondern auch ein gesundes Urteil voraus.

Ein umstrittenes Kriterium des Passenden will ich flüchtig streifen. Kennzeichen banausischer Arbeit, sagt man oft, sei es zu fragen: Wozu wird mir das nützen? Aber müssen denn Wirklichkeitswerte deswegen, weil sie dem Leben direkt zu dienen vermögen, minderen idealen Wertes sein oder geringere erzieherische Bedeutung haben, als von der Realität des Lebens Losgelöstes? Ist das dem Leben nicht Dienende das an sich idealste? Die Einsicht in die Bedeutung einer Arbeit muss, wie mir scheinen will, die Schaffenslust, den Tatendrang mehren. Die Freude an einer Arbeit aber ist der beste Nährboden der sittlichen Kraft des Schülers. Die Vermittlung der Kenntnisse der Wirklichkeitswerte hindert uns nicht, auch die Erkenntnis zu wecken ja bahnt geradezu den Weg zu ihr, dass der Nutzen der Arbeit nicht mit dem materiellen Gewinn derselben identifiziert werden darf. Denn die harmonische Erziehung fordert nicht nur die Entwicklung intellektueller Anlagen, sondern auch die der Gefühle. Sie lehrt den Schüler auch jene Arbeit als nützlich schätzen, welche ethische und ästhetische Kulturwerte darstellt. Wie arm wäre ein Leben, das Nutzen und Wert einer Arbeit nur in rein materiellen Ergebnissen verwirklicht sehen würde. Was Grosses hat jener, der die unendliche Fülle kaleidoskopartig wechselnder Schönheiten der Natur zu empfinden vermag, vor jenem anderen voraus, dem der rauschende, ächzende Wald nur die Vorstellung des Schadens durch das Fallholz, die grünenden Wiesen in ihrer bunten Blumenpracht nur den Gedanken an den Wert des zu gewinnenden Heues, der durch das einsame Waldtal hineilende Fluss nur die Vorstellung des Energiewertes des fallenden Wassers zu erwecken vermag!

Kulturwerte können für den Kulturmenschen unmöglich nur darnach bemessen werden, ob durch sie das materielle Wohl bedingt oder gefördert wird. Denn das liegt eben im Wesen höherer Kultur, dass des Menschen biologische Entwicklung das Stadium überschritten hat, wo er Wohlempfinden allein nach materiellem Behagen bestimmt.

Der Versuch, die harmonische Ausbildung zu verwirklichen, liess nun allerdings öfter der Schuleinrichtungen wegen eine psychologische Disharmonie entstehen. Diese leisten der Deutung Vorschub, dass die Harmonie als möglichstweitgehende Gleichförmlichkeit in der Aufnahme von Wissensstoff unbekümmert um seine Natur und die Natur des Schülers aufzufassen sei. Welch grelle Widersprüche zwischen Aufwand an Arbeit und Arbeitseffekt konnten dadurch entstehen. Wie oft sah sich deshalb der Schüler in die Zwangslage versetzt, sich mit einem unfruchtbaren Gedächtnisballast zu beladen, von dem er sich schnell genug wieder zu befreien suchte. Wenn ich nun auch niemals in den Chorus jener Reformer einzustimmen vermag, die gleich einem Ostwald von unserer Mittelschule sagen, dass sie „eine Anstalt ist, um den grössten Teil der im Volke vorhandenen genialen Begabung zu vernichten", niemals in der Verneinung des Bildungswertes der Sprachen mich zu Mach und Ostwald bekennen möchte, so kann ich es doch recht wohl verstehen, dass solche Erscheinungen zu dem Vorwurf führten, die Organisation der Mittelschulen kranke an der Verkennung des Wesens der menschlichen Natur, d. h. sie trage den durch die geistigen Verschiedenheiten der Schüler bedingten Verschiedenheiten der Individualitäten zu wenig Rechnung.

Die Ökonomie der Hirnarbeit verlangt, dass wir, wenn einmal ein gewisses Bildungsniveau erreicht ist, sie dort vorherrschend betätigen, wo sie mit kleinstem Aufwand Grösstes zu leisten vermag. Nun sind aber die Leistungen vieler Schüler oft genug nur in einem bestimmten Gebiete bedeutende, d. h. Produkte der Selbstbeobachtung, der verstandesmässigen Gedankenarbeit und frei von fast rein gedächtnismässiger Aneignung. Nicht weil die Schüler schlechten Willens sind, wie manche Pädagogen annehmen, sondern ihrer oftmals einseitigen Beanlagung wegen, werden auch die Leistungen häufig einseitige. Der in unseren Schulorganisationen liegende Zwang zu weitgehender Betätigung auf den Gebieten unzureichender Anlagen ist daher gleichbedeutend mit einer nutzlosen Absorption von Geistesarbeit, die dem Gebiete entzogen wird, wo ihr ein fruchtbares Schaffen möglich wäre.

Will nun auch diese Seite der harmonischen Ausbildung, die Harmonie zwischen der Hirnarbeit und dem Arbeitseffekt, naturgemäss gepflegt werden, dann muss die Freiheit der Arbeit in ungleich höherem Masse gesichert sein, als es die gegenwärtigen Organisationen gestatten.

Sie müssen das für alle verbindliche Pensum beschneiden, um Zeit zu finden zur intensiven Pflege wahlfreien Unterrichtes. Nicht in erster Linie die künftigen Berufsbedürfnisse, sondern die durch Erfahrung uns vorgezeichneten Anlagenkomplexe sollen die besonderen Fächergruppen bestimmen, deren Wahl in das freie Ermessen der Schüler gestellt sein soll, d. h. also konform den duch die besonderen Anlagen bestimmten Neigungen sein wird. Das Ziel des allgemein verbindlichen Unterrichtes soll eine Bildung sein, die den Anforderungen des modernen Lebens an tüchtig Geschulte entspricht. Daher sollen an unserer Schule die deutsche und französische Sprache, politische und Kulturgeschichte der Neuzeit und der neuesten Zeit, staatsbürgerlicher Unterricht, Wirtschaftslehre, Anthropologie und Hygiene, Turnen und Singen die verbindlichen Unterrichtsgebiete sein. Gruppen wahlfreier Fächer sollen die klassischen und modernen Sprachen, die Mathematik, Physik und Chemie, die biologischen Naturwissenschaften, die Geographie und Geologie werden. Spezialgebiete dieser Disziplinen, ferner Zeichnen, Kunstgeschichte, Musikgeschichte, propädeutische Philosophie und elementare Psychologie sollen die Gebiete wahlfreier Fortbildungskurse darstellen, die im allgemeinen so zu organisieren sind, dass ihr semesterweiser Besuch dem ermöglicht wird, der als Hauptstudiengebiet eine andere Fächergruppe gewählt hat. Die uns vorschwebende Organisation, die nicht frei von technischen Schwierigkeiten, aber durchaus durchführbar ist, fusst auf dem Prinzip, dass der Übergang von der Mittelschule zur Hochschule nicht mehr der schroffe, unvermittelte sein sollte, der er heute ist. Sie basiert auf der Vorstellung, dass im Anschluss an die 6. Klasse der Volksschule während fünf Jahren eine allgemeine Grundlage geschaffen werden kann, auf welcher nicht nur der Komplex der genannten Pflichtdisziplinen sicher ruht, sondern auch die wahlfreien Gebiete, innert welchen die Individualität der Schüler eine weitgehende Freiheit der Arbeit finden soll. Bei einer wöchentlichen Lektionszahl von 30—34 Vierzigminutenlektionen wissenschaftlicher Disziplinen kann die Organisation so getroffen werden, dass ungefähr die Hälfte der Lektionszahl auf die wahlfreien Fächer fällt.

Ist je an eine Verwirklichung solcher Vorschläge zu denken? Wenn in jenen Kreisen, welche unsere kantonalen und eidgenössischen Maturitätsprüfungen ordnen, der Gedanke Wurzeln schlagen wird, dass das, was man gemeiniglich in den etwas unbestimmten Begriff „allgemeine Bildung" zusammenfasst, auch in der neuen Form des verbindlichen Unterrichts nichts Minderwertiges, die Fachstudien gefährdendes ist, dass über sie hinaus ein gründliches Wissen auf einem weniger umfassenden Gebiet wertvoller ist, als ein Vielwissen, an dem nur zu oft das Gedächtnis den Hauptanteil hat, dann wird die Zeit gekommen sein, die uns wenigstens den Versuch gestattet, die skizzierten Wege zu gehen.

Auch in der weitgehendsten Reformbestrebungen angepassten Mittelschule darf die Arbeit nie nur ein Spiel sein. Das Leben zwingt sie in andere Formen. Aber die Arbeit kann, auch wenn sie nun vor allem eine Schule des Pflichtgefühls werden soll, eine Lust sein. Sie wird es sein, wenn wir den Schülern in ihrem reiferen Alter eine gewisse, der Natur ihrer geistigen Anlagen entsprechende Freiheit der Betätigung gewähren. Denn sie vor allem wird sie aus eigener Kraft zu neuen Ausblicken, neuen Erkenntnissen führen. Ein nicht geringes Arbeitsmass ist notwendig, um sie von Stufe zu Stufe führen zu können. Sie werden es frohen Mutes tragen, wie sie freudig Mühe und Beschwerden überwinden, wenn es auf ihren Wanderungen gilt, einen Standort zu gewinnen, der ihnen die Aussicht auf neues, unbekanntes Land erschliesst. Die Geschichte unserer Schule lehrt uns, dass sie in keine starren, engen Formen eingezwängt war. Sie lehrt, dass sie mit dem Wandel der Zeit selbst manche Wandlungen erfahren hat, von denen wir im allgemeinen glauben ,dass sie je und je dem Bestreben entsprangen, berechtigten Forderungen des Tages sich anzupassen. Ein Wahlspruch aber verbindet die Arbeit der wechselnden Zeiten, den ich in Raabes Worte kleiden möchte: Die Verschmelzung des Strebens nach dem Idealen mit dem Streben nach dem Wirklichen gibt einen guten Guss. Ihm nachzuleben war allezeit das Streben der Lehrer. Auch wir Lehrer sind indessen nur Menschen, und wenn wir oft nicht erreichten, was uns als Ziel vorschwebte, so ist das Menschenschicksal.

Winterthur hofft, dass die städtischen höheren Schulen in nicht allzuferner Zeit zur Staatsschule werden. Mögen auch dann für und für Männer ihr Geschick leiten, die von der Einsicht durchdrungen sind, dass in der Freiheit die sicherste Gewähr der gesunden Entwicklung und damit der zweckmässigsten Anpassung an die wechselnden Forderungen des Tages liegt.

Die Bedeutung der Gartenarbeit für die städtische Jugend (Schülergarten).

Von *J. Hepp.*

II.

Eine weitgehende Verbindung von Schul- und Schülergarten wird vorläufig noch ein schöner Wunsch bleiben. Wir sind zufrieden, wenn wir zunächst Land bekommen, damit wir den Kindern, die zu Hause aus Not und andern Gründen keine richtige Beschäftigung finden, geeignete, nicht zu schwierige und doch ernsthafte Arbeit zuweisen können. Namentlich im Stadtinnern ist dieses Bedürfnis sehr stark. Als wir vor Jahresfrist mit der Einrichtung von Schülergärten (an der Plattenstrasse) begannen, waren

wir von der Absicht geleitet, in erster Linie Knaben aus der innern Stadt die Wohltaten der Gartenarbeit zuteil werden zu lassen. Hier sind ja die Gefahren des Gassenlebens am grössten und die Möglichkeit, der Jugend genügend Spielraum und Betätigung in staubfreier, sonniger Lage zu verschaffen, am kleinsten; hier sind die engsten Gassen und lichtärmsten Wohnungen. Darum schätzen wir die gesundheitliche Wirkung, die von der Beschäftigung mit Gemüsebau und Blumenzucht ausgeht, nicht geringer. Arbeit und Bewegung im Freien sind die besten Mittel, das Wachstum und die Kräftigung des Herzens, der Lunge, des Verdauungs- und Muskelsystems zu fördern. Durch die Einrichtung von Schülergärten und Spielplätzen gewinnen wir wertvollen Einfluss auf die körperliche Entwicklung und den Gesundheitszustand der Jugend. Wir schaffen damit eine willkommene Ergänzung zum Schulturnen. In der Turnstunde müssen alle, die Schwächlichen, wie die Stärkern, die nämliche Übung und auf Befehl gleichzeitig ausführen. Im Garten dagegen kann jeder seine Tätigkeit nach dem Masse seiner Kräfte beschleunigen, verlangsamen oder gar für einige Zeit aussetzen. Wer sich stark fühlt, nimmt einen schweren Spaten oder eine grosse Giesskanne zur Hand und umgekehrt. Wenn der Lehrer darauf hält, dass die Oberkleider ausgezogen werden, so lassen sich mit der Gartenarbeit ausgibige Luft- und Sonnenbäder verbinden. Gerade darum, weil sie im Freien ausgeübt wird und von der eigentlichen Schularbeit stärker abweicht, als das Turnen oder die Arbeiten an der Hobelbank, beim Leim- und Kleisterkessel, vermag sie eine bessere Ausspannung des Nervensystems herbeizuführen. Ein Arzt, und zwar ein Kinderarzt, Dr. Schreber († 1861 in Leipzig), war es denn auch, der zum erstenmal in eindrücklicher Weise Bewegung und Beschäftigung im Freien für die städtische Jugend verlangte. Die nach ihm genannten Schrebergärten sind — wie aus den Satzungen des Schrebervereins der Südvorstadt Leipzig hervorgeht — nichts anderes, als eine Verbindung von Spielplatz und Schülergärten.

Die Gartenarbeit ist nicht nur die gesundeste, sondern auch die anregendste und freudenreichste Handarbeit. Der Umgang mit den selbstgezogenen Pflanzen im eigenen Garten erzeugt Sinn und Verständnis für die Vorgänge und die Reichtümer in der Natur in viel höherem Masse, als das Wort des Lehrers in der Schulstube. Das Kind freut sich, wenn seine Sonnenblume recht üppig gedeiht, und bangt um seinen Blumenkohl, der in der trockenen Sommerhitze nicht wachsen will. Was man liebt, das schont man auch. So gut die Pflege eines Vögeleins oder eines andern Tierchens vor der Tierquälerei bewahrt, so sicher kann die Wartung eines Gärtchens Achtung vor der Pflanze einflössen. Dr. Schwab, einer der eifrigsten Verfechter der Gartenarbeit, schrieb vor vierzig Jahren:*) „Ein rechter Schulgarten kann, soll und muss der Ort sein, wo die Kinder am glücklichsten sind; er muss ihr liebster Aufenthalt werden in jenen Stunden, welche sie nicht im Schulzimmer zubringen oder zu Hause mit Arbeiten für die Schule ausfüllen ...“. Sind die Kinder „nicht dadurch, dass sie Naturfreunde werden, schon auf dem Wege, gute Menschen zu sein? Werden die Baumfrevler und Tierquäler nicht von selbst aufhören? Wird die im Schulgarten gewonnene Lust am Pflanzen und Schaffen, am Schonen, Pflegen und Verschönern nicht für das ganze Leben die nachhaltigsten Wirkungen äussern?“ Schwab führt dann weiter aus, dass die gemeinsame Arbeit, die gemeinsame Lust und die gemeinsamen Spiele im Garten die Bildung des Gemeinsinnes fördern. „Nicht so sehr im Schulzimmer geht dem Kinde die klare Erkenntnis auf, dass die Gemeinde eine grosse Familie ist, die ein untrennbares, heiliges Band umschliesst, als vielmehr im Schulgarten, der die Kindesseele in all ihren Tiefen zu fassen vermag.“ Die gegenseitige Beeinflussung kann nicht hoch genug angeschlagen werden. Im Gegensatz zur angelsächsischen Erziehungsweise geht unsere Erziehung noch viel zu wenig darauf aus, den gegenseitigen guten Einfluss, der von den Altersgenossen des Kindes ausgeht, zu fördern und zu organisieren. Es gehört zur Entwicklung eines jeden jungen Menschen, dass er Gelegenheit findet, seine Kräfte mit seinesgleichen zu messen. Weniger beim erfahrenen und überlegenen Erwachsenen, sondern beim Kameraden auf der gleichen Entwicklungsstufe, sucht der Junge Anerkennung. Fehlt ihm dieses Messen der Kräfte, mit Altersgenossen fortgesetzt, so erlahmt manche wertvolle Kraft, die geübt und entwickelt sein will. Bei seinesgleichen gilt auch weder Stand, noch Reichtum; die persönlichen Leistungen allein geben Ansehen. Die Art der gegenseitigen Erziehung der Kinder auf dem Schulwege, auf den Spiel- und Tummelplätzen mag oft ein bisschen roh sein; wertvoll ist sie doch, namentlich für verzärtelte und gehätschelte Naturen. Die Arbeit im Garten zwingt fortwährend zur Rücksichtnahme auf den Nachbar. Täglich gibt es Gelegenheit zur Betätigung des Sprichwortes: „Was du nicht willst, dass man dir tu', das füg' auch keinem andern zu“. Beim Umgraben müssen die Gärtchen der Nachbarn geschont werden; wenn nicht gleich eine Giesskanne bereit steht bei Bedarf, muss man Geduld üben usw. Die Versuchung, Unkraut und Steine zum Nachbar hinüberzuwerfen, über die Beete anderer hinwegzuspringen, statt den Umweg um die Beete zu machen, muss überwunden werden. Wenn die Schülergärten durch dieses Rücksichtnehmen etwas beitragen, dass der städtischen Jugend mehr Respekt vor fremdem Eigentum anerzogen wird, so ist das vom erzieherischen Standpunkte aus im allgemeinen und im Hinblick auf die Kulturen und Wälder in der Umgebung der Stadt sehr zu begrüssen.

Der Schülergarten stellt also eine Arbeitsgemeinschaft dar, wie sie Dr. Kerschensteiner so lebhaft befürwortet, und ist als solche auch imstande, einerseits Scheidewände zwischen dem Lehrer und dem Schülerherzen zu entfernen und anderseits zur gegenseitigen Hülfsbereit-

*) „Der Schulgarten“, 3. Aufl., S. 12 f. Wien, 1874. Verlag Hölzel.

schaft zu erziehen. Wir haben mehrmals die Freude beobachtet, wie Knaben ihren durch Krankheit oder andere Umstände am Erscheinen verhinderten Mitschülern das Beet besorgten. Um das Verantwortlichkeitsgefühl zu stärken, stellten wir von Anfang an den Grundsatz auf, dass unsere Gartenrekruten die allgemeine Ordnung, die Reinhaltung der Geräte und des Geräteschuppens selbst besorgen sollten. Die Schüler wählten Gruppenaufseher, die während ihrer Amtsdauer einen Schlüssel für den Schuppen besitzen und diesen bei Beginn der Arbeit öffnen; sie tragen die Verantwortung, dass am Schlusse die Geräte vollzählig und gereinigt an ihren Ort versorgt werden, und verlassen als letzte den Garten. Wenn stets darauf gehalten wird, dass der Garten ein gefälliges, sauberes Aussehen hat, so wird er zu einem Mittel, die Erziehung zur Ordnungsliebe kräftig zu unterstützen.

Die Pflege eines Gartens erzieht auch zu Ausdauer und Pflichtgefühl. Sie nötigt, die Aufmerksamkeit fortwährend den gleichen Pflanzen und Erscheinungen zuzuwenden; sie ist eine Aufgabe, die in allen ihren Teilen stetig überblickt, überdacht und treu bis ans Ende durchgeführt werden muss, wenn sie Erfolg haben soll. Den städtischen Kindern fehlt die Stetigkeit; sie sind flüchtiger als Landkinder; denn es stürmen zu viele und vielerlei Eindrücke auf sie ein; sie nippen da etwas und dort etwas; die Eindrücke lösen sich rasch ab und verflüchtigen sich ebenso rasch. Auch bei der Arbeit und beim Spiel lieben sie die Abwechslung. Den Menschen fördert aber nichts so sehr, wie das Durchführen einer Arbeit bis zum glücklichen Ende, und nichts gibt so Mut zu neuer Arbeit und stählt den Willen mehr, als das Durchkosten jener Freude, ein Werk trotz allen Hemmnissen tapfer und gründlich durchgekämpft und gum guten Abschluss gebracht zu haben. Wenn in diesem Sinne der Schüler durch die Gartenarbeit den Segen verspüren lernt, der in jeder echten Arbeit liegt, so wollen wir uns dessen auch freuen. Tatsächlich macht es den Kindern grosse Freude, wirkliche, nützliche Arbeit zu verrichten. Wenn sie elf, zwölf, dreizehn Jahre alt sind, so wollen sie nicht nur arbeiten lediglich, um beschäftigt zu sein. Sie möchten nach und nach von der Zweckmässigkeit ihrer Beschäftigung überzeugt sein. Aus diesem Grunde ist z. B. der Modellierunterricht als Fach, wie er auf der Oberstufe der Primarschule betrieben wird, weniger beliebt als das Hobeln. Die Zweckbestimmung „Bildung des Auges und der Hand" verstehen die Kinder noch zu wenig; sie ist ihnen zu abstrakt. Beim Hobeln hingegen erkennen sie den schätzenswerten Nutzen, der ihnen aus der Fertigkeit, mit Säge, Hammer und Hobel umzugehen, erwächst. Aus dem gleichen Grunde wird ihnen auch die Gartenarbeit lieb. Das Bewusstsein, wertvolle Arbeit zu verrichten, gibt ihrem Tun innern Antrieb. Die Kinder sind stolz, ein Scherflein beitragen zu dürfen zum Unterhalt der Familie. Ein bisher ungekanntes Lustgefühl der Genugtuung und des Selbstvertrauens durchzieht sie, wenn der selbstgepflanzte Salat, der Blumenkohl oder was es dann sei, von der Mutter zubereitet, auf dem Familientisch erscheint. Es ist auch nur zu begrüssen, wenn selbst bessergestellte Kinder früh schon zur Erkenntnis kommen, wie viel Mühe und Schweisstropfen es kostet, bis das tägliche Brot geschaffen ist.

Voraussetzung ist, dass jederzeit ein kundiger Erwachsener die Arbeit beaufsichtige. Eigenhändige Anleitung und belehrender Rat bei geeigneter Gelegenheit halten das Interesse wach. Gute Wirkung wird die Berufung an das Ehrgefühl ausüben. Man muss dem Schüler nahebringen, dass es eine Schande ist, das Beet mitten im Sommer im Stiche zu lassen, und dass keiner, der etwas auf sich halte, durch irgendwelche Schwierigkeiten abgehalten werden könne, ein angefangenes Werk treu durchzuführen; ein Starker sehe in den Hemmnissen nur den Reiz zu doppelter Anstrengung; jene Männer, die Grosses für die Menschen getan, hätten ihr Ziel nur erreicht, weil sie alle Gelüste nach Bequemlichkeit einem unbeugsamen Willen untergeordnet hätten. Auch eine ernste Mahnung wird etwa am Platze sein. Kinder sind Kinder. Arbeiten, die in gebückter Stellung und mit den Händen, ohne das Mittel der Werkzeuge getan werden müssen (Jäten), sind nicht beliebt. Anderseits muss der Garten wieder ein Hort der Freiheit sein. Der Leiter ist nur Ratgeber, bei einer schwierigen Arbeit auch willkommener Helfer. Hat sich der Schüler im ersten oder in den ersten zwei Jahren die einfachsten Kenntnisse und Fertigkeiten im Gartenbau erworben, so können die Anordnung der Beete und die Art der Bepflanzung in seine Hände gelegt werden. In der Zeit, die er für die Gartenpflege verwenden will, darf er nicht zu eng gebunden sein; die Hausaufgaben, die Privatstunden und die Ausgänge für die Eltern müssen auch erledigt werden. Erst in der Freiheit wird er mit ganzer Seele dabei sein; denn dann hat er die Möglichkeit, sich zu entfalten und etwas von seinem Selbst in die Leistung hineinzulegen. Dann wird der Garten zu einem Orte des Glücks und der Erholung für Schüler und Lehrer. Der Schülergarten würde seinen Zweck verfehlen, wenn die Schranken so eng gezogen wären, dass jede Dummheit, jeder Fehltritt unmöglich wären. Der Schüler erfährt es bald genug, wie schlecht er beraten ist, wenn er glaubt, der Erfahrungen des Aufsichtführenden entbehren zu können. Das ist an der Gartenarbeit besonders zu schätzen, dass sie durch die Dinge belehrt. Dem jungen Gärtner drängen sich die Folgen seines Handelns von selbst auf; er erlebt's, dass nur treue, ausdauernde Pflege zum Ziele führt, jede Nachlässigkeit aber sich rächt. Ganz besonders bringen ihm die Vergleiche mit den Beeten der Nachbarn zur Erkenntnis, dass nur dem der Preis winkt, der es an Fleiss nicht mangeln lässt. Hätten wir nur mehr solcher wirksamen Erziehungsmittel, die so unmittelbar und aufdringlich über die Folgen des Tuns und Lassens aufklärten! Wir erleben es ja alle Tage an uns selbst: Weniger die guten Lehren unserer eigenen Erzieher oder die in Büchern aufgestappelte Weisheit sind es, die uns klug machen; die eigenen Er-

fahrungen, die schlimmen, wie die guten, überzeugen uns am ehesten; sie wecken Leben, Gedanken und Entschlüsse. Es ist darum immer ein Mangel, wenn wir unter allen Umständen das Kind abhalten wollen, durch eigenen Schaden klug zu werden.

Die Freiheit in der Bepflanznng bringt es mit sich, dass der Garten ein recht buntes Bild bietet. Die einen Schüler entwickeln, durch gute Gewöhnung im Hause vorbereitet, viel Schönheitssinn; andere geben sich wohl Mühe; aber trotz allen Aufwandes an Fleiss gewährt ihr Beetchen dem Auge kaum einen wohltuenden Anblick. Wieder andern scheint der Sinn für eine gefällige Anpflanzung ganz abzugehen; ist man nicht gleich bei der Hand, so setzen sie den Geranienstock mitten in die Rüben, den Sonnenblumensamen an den äussersten Rand usw. Erst die fortwährende Belehrung und namentlich der Hinweis auf gute Beispiele bildet ihren Sinn und reizt sie zur Nachahmung. Im übrigen hat es nicht viel zu sagen, wenn der Schülergarten nicht so aussieht wie ein Luxusbeet vor einem Grand Hotel. Der Garten ist das Übungs- und Arbeitsfeld, wo die Kinder durch eigene Erfahrungen, eigene Erfolge und Schäden klug werden dürfen.

(Schluss folgt.)

Die Ausstellung der Gewerbeschule Zürich.

Seit der Einführung des zürcherischen Lehrlingsgesetzes, 1906, hat die Schülerzahl der Gewerbeschule Zürich eine ausserordentliche Vermehrung erfahren, indem die Lehrlinge zum obligatorischen Besuch der Schule verpfichtet sind. So stieg die Frequenz von 2984 Schülern im Wintersemester 1905/06 auf 4767 im Schuljahr 1910/11. Nahezu die Hälfte dieser Schüler gehörendem weiblichen Geschlecht an. Bei dieser grossen Schülerzahl ist es begreiflich, dass nur eine Auswahl von Arbeiten zur Ausstellung gelangen konnte, man beschränkte sich auf die Zeichnungen und praktischen Arbeiten, weil diese in der Regel beim grossen Publikum grössere Aufmerksamkeit erwecken, als die schriftlichen Arbeiten in den theoretischen Fächern (Deutsch, Rechnen, Buchführung etc. und berufskundliche Fächer). Dennoch hätte man diese nicht ganz weglassen sollen, (ganz vereinzelnte Hefte, aber nicht aus allen Fächern, z. B. Schreibhefte, lagen auf), um auch den Fachleuten, die sich für diesen Teil des Unterrichts interessieren, Gelegenheit zu geben, davon Einsicht zu nehmen. Man hätte sie ja in einem besonderen Zimmer auflegen können. Es liegt eine, wenn auch nicht absichtlich gewollte, Minderwertung der betreffenden Fächer in dieser Auslassung.

Leider hat sowohl die äussere als die innere Ausgestaltung der Schule nicht Schritt halten können mit der enormen Schülerzunahme. Die Stadt Zürich ermangelt der nötigen Lokale für die Gewerbeschule, es fehlt an Zeichnungssälen und an Werkstätten für eine allgemeinere Einführung des Unterrichts in den praktischen Arbeiten. Der Bau eines oder mehrerer Gewerbeschulhäuser ist gegenwärtig das dringendste Bedürfnis für Zürich. Im inneren Ausbau muss die fachliche Gliederung, die Bildung von Berufsklassen noch strenger, planmässiger durchgeführt werden. Die Lehrprogramme sind noch nicht durchwegs genügend abgeklärt. Es fehlt teilweise auch an Lehrkräften, die für den beruflich-gewerblichen Unterricht genügend vorgebildet sind. Durch das Obligatorium sind junge Leute in die Schule eingerückt, die sich nicht besonders lernbegierig zeigen und die die Aufrechterhaltung der Disziplin oft erschweren. Doch wird wohl die Zukunft in diesen Dingen noch Wandel schaffen. Die Stadt Zürich wird auch dieser Schulanstalt noch diejenige Sorgfalt zuwenden, die ihr nach ihrer Bedeutung für die Ausbildung unseres Gewerbestandes gebührt, denn Tausende suchen hier ihre Fortbildung am Tag und in später Abendzeit, weil sie nicht die Mittel aufbringen können, eine höhere allgemeine oder berufliche Tagesschule zu besuchen.

Doch sehen wir nun die Ausstellung an. Im *Freihandzeichnen* bringen uns die HH. Oberhänsli, Segenreich, Sulzberger und Boller die Arbeiten ihrer Schüler in verschiedenen Abteilungen zur Schau. Es sind meistens Sammelklassen, in denen neben Anfängern auch Vorgerücktere sitzen. Die verschiedensten Berufsarten sind vereinigt. Daher zeigt dieser Teil der Ausstellung einen mehr allgemeinen als beruflichen Charakter; dieser hätte in den einzelnen Zeichnungen, die in der Mehrzahl sauber, korrekt und meist mit breitem Strich ausgeführt waren, mehr zur Geltung gelangen sollen, als es geschehen ist. Naturstudien nach der Pflanze und ausgestopften Tieren, Figuren nach Gips, Monogramme, Enbleme, Schilder und eine Firma sowie einzelne Ornamente und perspektivische Darstellungen verschiedener Objekte bilden den Inhalt der Ausstellung des Freihandzeichnens; auch einige ornamentale Anwendungen der gemachten Naturstudien finden sich dabei. Dieses Genre dürfte eine etwas ausgibigere Behandlung erfahren. In besonderen Fachklassen waren vereinigt die Konditoren und Modistinnen (Lehrer: Herr Sulzberger). Von den Ersteren sind recht hübsche, in Zeichnung und teilweise auch in der Farbe wohlgelungene Entwürfe ausgestellt, der kindliche Humor hat in den Lebkuchenzeichnungen, die einige köstliche Figuren enthalten, sein Plätzchen gefunden. Die Modistinnen zeichneten Maschen, Federn und Hüte zum Teil farbig mit Angabe der Licht- und Schattenwirkung in flotter Darstellung. — Skizzierübungen waren nicht vertreten, es ist dies eine Lücke; denn diese gehören zum Freihandzeichnen. Der Schriften- und Firmenmalerei sollte etwas mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden, um so mehr als die heutige Dekorationsmalerei für das künstlerische Freihandzeichnen wenig Spielraum bietet. Ein Gebiet, das ebenfalls etwas wenig berücksichtigt wurde, ist die Kunstschlosserei, es fehlten z. B. Zeichnungen von Geländern und Füllungen. Es existiert zwar eine besondere Fachklasse für das Schlosserzeichnen, aber es waren meist nur Zeichnungen von konstruktiven Arbeiten (Schlösser und Bestandteile davon, verschiedene Verschlüsse etc.) und nur ein Geländermuster dort ausgestellt. Viele Schlosser besuchen ferner die Fachkurse an der Kunstgewerbeschule. Über der Abteilung *Perspektivisches Freihandzeichnen* fand sich der Name Missbach. Leider weilt der Mann, der als trefflicher Lehrer so viele Jahre an der Gewerbeschule Zürich mit vorzüglichem Erfolg wirkte, nicht mehr unter den Lebenden. Bewahren wir ihm ein gutes Andenken. In die Abteilung der „freien Künste" gehört auch noch das Modellieren in Ton (Lehrer P. Abry). Es war diesmal neben dem Ornament viel Figürliches: Grabmalengel, Christusköpfe, Segantinibüste modelliert worden; die Hauptstücke aber bildeten das Modell eines Wandbrunnens und ein Wappenschild mit Zürileu als Wappenhalter, beide in auszuführender Grösse. Fast alle Arbeiten waren in Gips abgegossen. Sie machten einen recht guten Eindruck.

Weitaus den grössten Teil des Raumes der beiden Turnhallen nahmen die Arbeiten des *technischen Zeichnens* ein. Es darf denselben das Zeugnis gegeben werden, dass sie mit wenigen Ausnahmen gut ausgeführt waren. Die Darstellungsweise ist einfach. Sauberer, kräftiger Strich, deutliche Masszahlen und exakte Ausführung. Die Materialbezeichnung ist im Maschinenzeichnen überall mit Farbstiftschraffierung und oft auch durch Beänderung der Umrisse durchgeführt. So ganz sollte man die Angabe des Materials vermittelst flüssiger Farbe nicht ausschalten; denn erstens findet sie immer noch Anwendung, soll also geübt werden, und zweitens führt sie mitunter schneller zum Ziel und erfüllt den Zweck besser als das Schraffieren (Hervorheben der Schnitte). Es macht sich das Bestreben geltend, sowohl im maschinentechnischen als bautechnischen Zeichnen, allzu ausgedehnte und schwierige Arbeiten zu vermeiden, was nur vom Guten

ist. Im maschinentechnischen Zeichnen wird hauptsächlich nach Modellen gearbeitet, im bautechnischen nach Vorlagen, Skizzen und Angaben der Lehrer. Neu waren in der Abteilung des Herrn Hurter die *graphostatischen Übungen* für die Darstellung der Festigkeitsmomente an Eisenkonstruktionen. Zu den Reinzeichnungen der Mechaniker kamen eine grosse Zahl sauber und gut ausgeführter Skizzen, die durchaus statt fertiger Zeichnungen dienen können, hinzu. — In einigen Abteilungen waren die Zeichnungen nur mit Bleistift ausgeführt, was im Interesse der Zeitersparnis sehr zu begrüssen ist, doch muss dann der Strich recht sauber und kräftig sein, was nicht immer der Fall war. Im vorbereitenden Zeichnen (geometrisches und projektives) sollte, wo immer möglich nach bestimmten Massen gezeichnet werden und die Masslinien und Masszahlen angegeben sein, das ist notwendig wegen der Vorbereitung für das Fachzeichnen. Im Übrigen waren die Arbeiten einiger dieser Abteilungen recht gut ausgeführt. Da und dort dürfte den Körperabwicklungen, besonders bei Durchdringungen, noch etwas mehr Beachtung geschenkt werden; denn diese sind für gewisse Berufsarten sehr wichtig. In den Zeichnungen zur deskriptiven Geometrie (HH. Grossmann, Dr. Frauenfelder) die recht gut ausgeführt waren, dürften in Anbetracht der an einer Gewerbeschule doch etwas beschränkten Unterrichtszeit allzu zeitraubende Manieren (Bezeichnung der wesentlichen Punkte mit Nullen) wegfallen. — Im *Bauzeichnen* sind neben den Gesamtansichten auch die Details zur Darstellung gekommen, zum Teil in Naturgrösse, das hätte in einigen Abteilungen noch in etwas reicherem Masse der Fall sein dürfen; denn der Gewerbeschüler ist noch Lehrling oder Arbeiter, hat also mehr mit Einzelnarbeiten als mit dem Ganzen zu tun, auch dient es hauptsächlich zur Ausbildung des Sinnes für exaktes Arbeiten. Der Schüler findet das zwar oft langweilig und drängt nach grossen Arbeiten. Ganz besonders auffällig zeigt sich dieser Zug beim Modellieren für Zimmerleute. Einfache Gegenstände waren gar keine ausgestellt, alles sehr komplizierte Dachstühle mit Türmen. Es fehlten die Details ganz. Hat man sie nicht ausgestellt? Auf alle Fälle sollten sie modelliert werden und zwar in grösserem Masstab. Bei einigen Turm- und Kuppel-Konstruktionen, die zur Darstellung kamen, ist es zweifelhaft, ob sie heute noch in Holz ausgeführt würden. Zweckmässig ist die Darstellung der Dachformen in Pappe, weil aus den Grundrissen zuerst die wahre Grösse der einzelnen Flächen ausgemittelt werden muss. Das war übrigens auch im Bauzeichnen gemacht worden.

Das *Möbelzeichnen* weisst Gesamtansichten und Details auf, letztere zum Teil in parallelperspektivischer Ansicht, um die Konstruktion zu veranschaulichen. Das eigentlich fachliche Werkstattzeichnen brachte die *Lehrwerkstätte* zur Darstellung, während in der Abteilung des Herrn Hippenmeier mehr die künstlerische Seite zum Ausdruck kam. Obwohl es allgemein üblich ist, die sogenannte „Skizze" (Gesamtansicht) im Masstab von 1 : 10 zu zeichnen, so empfiehlt es sich doch, um eine eindrucksvollere Wirkung zu erzielen, hie und da einen grössern Masstab anzuwenden, etwa 1 : 5, namentlich wenn das Objekt eine reichere Gliederung zeigt. — Den Eindruck gründlichen soliden Schaffens machten auch die Fachklassen für *Spengler* und *Wagenbauer*. Der Lehrer der letzteren Abteilung hat sich vorzugsweise auf die Darstellung der Details geworfen. — In der *Tapeziererklasse* waren etwas wenig Schnittmuster ausgestellt und die meisten Zeichnungen zu klein ausgeführt, die dargestellten Gegenstände konnten nicht zur rechten Wirkung kommen.

Einige Pläne von Gartenanlagen, in kecker, kräftiger Federstrichmanier ausgeführt, repräsentierten die *Gartenbaukunst*. Diese Darstellungsart hat den Vorteil, dass sie nicht viel Zeit erfordert, aber einige einfachere gemalte Pläne hätten nicht fehlen sollen; denn diese Manier muss auch geübt werden. Im Fernern vermisste man die Darstellung von Profilen, an Hand derer der Schüler in Verbindung mit der Situation einen Einblick in die Berechnung der Erdbewegung gewinnen kann.

Bevor wir diese Abteilung verlassen, müssen wir noch des *Handvergoldekurses der Buchbinder* erwähnen. Die zahlreichen Arbeiten (alles Buchrücken, warum nicht etwa eine Deckenvergoldung?) zeugen von grossem Fleiss, aber es muss neues Material für die Verzierungen und Schriften angeschafft werden. Die Ausstellung sieht etwas monoton aus, sie präsentiert sich fast immer gleich.

„Und füget zum Guten den Glanz und den Schimmer!" sagte man sich bei den *weiblichen Arbeiten*. Da kommen zuerst die Kunstarbeiten, (Lehrerin Frl. Amsler) *Weiss-* und *Buntstickereien*, prächtige Arbeiten der verschiedensten Art: Tischdecken, Tischläufer, Paradekissen, Chemisetten, Vorhänge, ein prächtiger Ofenschirm in bunter Seidenstickerei und vieles andere. Die Applikationsarbeiten waren diesmal gar nicht, oder sehr spärlich vertreten. Es werden in dieser Abteilung auch Lehrerinnen für das Sticken ausgebildet. — In einem andern Saal, Klasse für *Musterschnitt* und *Damenschneiderei*, (Lehrerin Frln. Boll und Kunz), welche von den Lehrtöchtern besucht wird, sind in grosser Zahl reizende Miniaturkostüme ausgestellt, an den Wänden hängen die zahlreichen Schnitt-Muster, die nach Mass aufgenommen wurden. Auch in dem *hauswirtschaftlichen Kurs für Kleidermachen* (Lehrerin Fr. Fauser und Frl. Bereuter), der von Frauen und Töchtern besucht wird, die für den häuslichen Bedarf eine bessere Ausbildung suchen, wird nach Mass geschnitten und gearbeitet, die Kleider sind aber gleich in Naturgrösse für den sofortigen Gebrauch ausgeführt. Das sind Abendkurse, während die vorgehenden am Tage abgehalten werden. Im gleichen Raum lagen auch noch die Arbeiten des Kurses für Knabenschneiderei in grosser Zahl auf. Frl. Lutz) — Die Ausstellung für Weissnähen zeigt so recht die Vorliebe des weiblichen Geschlechtes für das schmükende. Wie schimmert es da von Spitzen und Broderien an den Unterkleidern, Hemden und Matineés, und wie sauber waren diese Arbeiten aus der Hand gegangen; denn sie durften für die Ausstellung nicht gewaschen werden. Aber auch „was frommet und nicht glänzt," war vertreten, die regelrechte Flickerei. Dass die heutige *Glätterei* keine so einfache Hantierung mehr ist, wie zu Grossmutters Zeiten, das sah man in einem weitern Saal, in dem die Arbeiten des Glättekurses zur Schau gestellt waren. Wahrlich, es braucht viel Geduld und Sorgfalt um solche Kostüme, wie man sie dort sah, in kunstgerechte Form zu bringen. Und damit Schluss!

Manches könnte hier noch berührt werden, was auch Erwähnung verdient hätte. Die jungen (und auch noch ältere) Leute finden an der Gewerbeschule Zürich reichlich Gelegenheit zu ihrer Weiterbildung, sie müssen sie nur benutzen wollen. *G. W.*

Aus der Natur.

II. Milde Märztage hatten Garten, Feld und Wald in jubelnde Frühlingspracht gekleidet. Leider brachte der launische April unangenehme Abwechslung in den bis dahin ungestörten Werdegang der Natur. Beissende Nordwinde wirbelten wilde Schneeflocken auf den Blütenschnee der Kirschbäume und das zarte Grün der geöffneten Knospen und der sprossenden Wiesen, harte Nachtfröste, die den Januartagen alle Ehre gemacht hätten, brachten einen 14 Tage langen Stillstand in all das Keimen und Spriessen und manche fruchtverheissende Blüte fand in den eisigen Nächten einen jähen Tod.

Von Mitte April an schien allmälich das ersehnte Frühlingsleben sich wieder einzustellen. Die besonders zahlreichen Blütenknospen der Birnbäume öffneten sich, als einziger grosser Blütenwald stellen sich heute die *Baumgärten* rings um die Dörfer des schweizerischen Mittellandes dar, hie und da schmücken sich auch schon einzelne Apfelbäume mit ihren rötlich angehauchten Rosenblüten. Fette *Matten* sind übersät mit den gelben Blütenkörbchen des gebräuchlichen Löwenzahns oder Pfaffenröhrleins, bei uns auch Kettenblume und „Chrottenpösche" geheissen (Taraxacum officinale, Weber). Zahllose Bienen finden da reichlich Pollen und Honig, gelb gepudert kehren sie zum heimatlichen Stock zurück. Feuchte Wiesen weisen herdenweise das lilafarbige Wiesenschaumkraut (Cardamine pratensis L.) auf. Seine

Schwester, das bittere Schaumkraut (Cardamine amara L.) mit weissen Blumenblättern und roten Staubbeuteln ist an klaren Bächen und in Sumpfwiesen aufzufinden. Da und dort wird es mit der später blühenden Brunnenkresse verwechselt und wie diese als Salat auf den Tisch gebracht. An gleichen Standorten blüht die Bachnelkenwurz (Geum rivale L.), ein Rosenblütler mit rotbraunen, glockenförmig zusammenneigenden Blumenblättern. Nach dem Verblühen bildet sich ein langzottiges Fruchtköpfchen, ähnlich wie bei der Küchenschelle (Anemone Pulsatilla L.) Dieser Fruchtstand hat ihr auch manchenorts fälschlicherweise den Namen Küchen- oder Kuhschelle eingetragen. Ebenfalls feuchten Boden sucht der niedrige, zweihäusige Baldrian (Valeriana diveca L.) auf, deren zahlreiche weisse oder rötliche Blüten in gedrängtem, trugdoldigem Blütenstand vereinigt sind.

In den kalten *Moorboden* scheint auch allmählich neues Leben zu kommen. Zahlreiche Seggen, Wollgräser und Kopfbinsen treiben ihre unscheinbaren Blüten. Als ausgesprochene Windblüher haben sie längst ihre Früchte gereift, wenn Stengel, Blätter und Blüten höherer Gewächse die Befruchtung erschweren würden. Die Sumpfdotterblume (Caltha pallustris L.) ist gegenwärtig fast das einzige Gewächs, das Farbe in die fast tote Sumpflandschaft bringt. Ihre geschlossenen Blütenknospen werden, trotzdem sie ein Gift enthalten, in Essig eingemacht und wie Kapern genossen, sie sollen auch zur Verfälschung der echten Kapern Verwendung finden

Nach einem kurzen Blick in den grünenden *Wald*. Mein Weg führt mich durch Waldwiesen und Buschwald zum Ütliberg hinauf. Dunkelblaue Frühlingsenziane (Gentiana verna L.) ,Reste der Gletscherzeit, schauen aus dem fahlen Rasen der Magermatten heraus. Am Waldrand blüht die buchsblätterige Kreuzblume (Polygala chamaebucus L.), eine immergrüne Pflanze, deren Habitus nach dem warmen Süden weist, das Blaugras (Sesleria caerulea Ard.), der Erstling unter unsern Gräsern, hat an den amethystfarbenen Ährchen die gelben Staubbeutel herausgehängt, daneben streckt die niedrigste unserer Seggen (Carex humilis Leyss) auf wenig cm. hohen Stempeln die Ähren aus den verwelkten letztjährigen Blättern empor. Im Waldesschatten blüht die süsse Wolfsmilch (Euphorbia dulcis Jacq.), die einzige einheimische ihrer zahlreichen Sippschaft, die kein Gift in ihrem Milchsaft führt und die prächtige Frühlingsplatterbse (Lathyrus vernus Bernh.), deren rote und violette Schmetterlingsblüten durch den noch fast kalten Laubwald leuchten.

Zum Schlusse mögen noch ein paar besonders *auffallende Bäume* und Sträucher unserer Ziergärten aufgeführt werden. Aus der Familie der Ölbaumgewächse sind ziemlich häufig die Forsithien (Forsithia viridissima Ldl. und suspensa Vahl), aus China und Japan stammend, angepflanzt. Die noch fast blattlosen Sträucher sind über und über mit grossen, vierteiligen, gelben Blüten besetzt. Leider hat ihnen der Frost da und dort hart zugesetzt. Mit grossen, tulpenähnlichen weissen, rötlichen oder purpurnen Blumen bilden die aus Nordamerika und Ostasien stammenden Magnolien einen vornehmen Schmuck unserer Gärten und Anlagen. Die Mandelaprikose (Prunus Arilola Ldl.), in China heimatberechtigt, gewöhnlich in Baumform, hat ihre hellroten, bei uns stets gefüllten, zahlreichen Röschen geöffnet. An geschützten Lagen erscheinen auch schon die ersten lilafarbigen Blüten des Flieders(Syringa). Goldregen (Laburnum) sind bereit, ihre weithin schimmernden Trauben herauszuhängen und asiatische Azaleen und Rhododendren fangen an, mit ihren grossen, in allen Farbentönen leuchtenden Blüten Gärten und Anlagen zu schmücken. *W. W.*

Es ärgert mich, wenn ich sehe, welche Mühe man sich gibt, um unter diesem rauhen Himmel Ananas, Pisang und andere exotische Pflanzen zu ziehen, und wie geringe Sorgfalt man auf das menschliche Geschlecht verwendet. Sage man, was man will, ein Mensch ist kostbarer, als alle Ananas der Welt: das ist die Pflanze, die man pflegen muss, die all unsere Sorge und all unsere Arbeit verdient, weil sie es ist, welche den Schmuck und den Ruhm der Vaterlandes ausmacht (Friedrich der Grosse).

† Frau Emma Coradi-Stahl.

Frau Emma Coradi-Stahl.

Die Bedeutung dieser Frau für das weibliche Bildungswesen der Schweiz ist so gross, dass eine kurze Lebensskizze hier am Platze ist: Ihre Wiege stand im Schulhaus zum Sonnenberg bei Amriswil, wo sie 1846, am 9. November, geboren wurde. In Dozwil besuchte sie die Primar- und die Sekundarschule. In einem Institut zu Winterthur erhielt sie Ausbildung in weiblichen Arbeiten. Als Gattin des jetzigen Waisenvaters A. Coradi kam sie 1875 nach Aarau, wo sie ein Broderiegeschäft eröffnete. Ihre Fachkenntnis zeigte sie 1890 bei einer Ausstellung weiblicher Arbeiten in Basel als Expertin, die durch ihre schlicht-wahre Darstellung über das weibliche Bildungswesen Aufmerksamkeit erregte. Nach dem Bundesbeschluss über die Subventionierung des hauswirtschaftlichen Bildungswesens war Frau Coradi-Stahl die gegebene erste Inspektorin der weiblichen Fortbildungsschulen (jetzt sind fünf). In ihrer gewinnendfreundlichen Art gab sie reichliche Anregungen. Sie half mit bei der Begründung der Pflegerinnenschule in Zürich, der Haushaltungsschule in Zürich, der Gartenbauschule in Niederlenz (1906). Im Vorstand und als Präsidentin des Schweiz. Frauenvereins war sie bei allen wohltätigen Bestrebungen dieser Vereinigung: Prämierung von Dienstboten, Förderung der Kinderkrippen, Gründung von Haushaltungsschulen beteiligt. In ihrer Zeitschrift „Frauenheim" trat sie für die bessere Bildung der Mädchen ein. Zu diesem Zwecke schrieb sie auch die beiden Bücher: „Wie Gritli haushalten lernt" und „Gritli in der Küche". An der höhern Töchterschule Zürich erteilte sie eine zeitlang selbst Unterricht in Haushaltungskunde. Als Mitglied von Aufsichtskommissionen förderte sie die Bildung von Arbeitslehrerinnen und Haushaltungslehrerinnen. Niemand ahnte, dass diese Frau ihre vielseitige Arbeit allezeit heiter vollbrachte, indes sie ein schweres inneres Leiden ertrug, das nach kurzen schmerzvollen Tagen sie mitten aus reichen Plänen hinwegnahm (8. April).

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Als Nachfolger des Hrn. Prof. Dr. Oser (Bundesrichter) wird Hr. Dr. *A. Siegwart*, Privatdozent in Bern, zum Professor des Zivilrechts an die Universität *Freiburg* berufen. — Am 29. April begeht die Universität *Zürich* ihr Stiftungsfest. Der neue Rektor, Hr. Prof. Dr. *Egger*, wird in seiner Rektoratsrede über das Zivilgesetz und die Rechtssprechung reden.

— Heute hält Hr. Dr. phil. *O. Baudisch* als Privatdozent seine Antrittsvorlesung an der Universität Zürich über das Thema: Chemische Lichtwirkungen in ihrer Bedeutung für die organische Welt.

Lehrerwahlen. *Bern*, Sulgenbach: Frl. Rosa Bill, bish. prov. — *Rumikon:* Hr. Reinle in Full. — *Zürich*, Mädchenasyl Heimgarten bei Bülach: Vorsteherin: Frl. Anna Schmid von Stein. — *Basel*, Untere Realschule: Hr. Hans Küng

von Oberuzwil (St. Gallen) und Hr. Ernst Wüthrich von Trub (Bern), bisher provisorisch.

Aargau. Korr. Die kantonale Konferenz ist auf Mittwoch den 5. Juni angesetzt worden. Über die Besoldungsfrage, das Haupttraktandum der Tagung, wird im Auftrage des Vorstandes Hr. K. Killer in Baden referieren. Infolge Ablaufes der Amtsdauer müssen auch die periodischen Wahlen vorgenommen werden. Vor der Konferenz findet, wie üblich, die Generalversammlung der Mitglieder der Lehrerwitwen- und Waisenkasse statt. Als Konferenzort soll Lenzburg ins Auge gefasst werden sein. *-ch-*

— Korr. Der Erziehungsrat hat sich grundsätzlich mit der Forderung des Vereins aarg. Bezirksschullehrer, es seien nur Kandidaten mit mindestens sechs vollen Semestern zur Wahlfähigkeitsprüfung für Bezirkslehrer zuzulassen, einverstanden erklärt und verspricht eine Revision des Prüfungsreglementes in diesem Sinne vorzunehmen. Dieser Beschluss erfüllt die Lehrerschaft mit Freude und Zuversicht. Nur hofft sie, die oberste Erziehungsbehörde des Kantons werde künftig auch mehr denn je ihren ganzen Einfluss und all ihre Machtbefugnisse einsetzen, damit fortan bei Wahlen, die zwar Sache der lokalen Behörden sind, patentierte Kräfte ausnahmslos den unpatentierten vorgezogen werden. *-ch-*

Bern. Delegiertenversammlung des kant. Lehrervereins vom 20. April 1912. Es sind vertreten 28 Sektionen. In Abwesenheit des Vizepräsidenten der Delegiertenversammlung eröffnet Hr. *Graber*, Präsident des Kantonalvorstandes die Tagung indem er des leider zu früh verstorbenen Hrn. Anderfuhren gedenkt, zu dessen Ehren sich die Anwesenden erheben. Zum neuen Präsidenten der Abgeordneten-Versammlung wird einstimmig Hr. Grossrat *Mühlethaler*, Lehrer in Bern gewählt. Die statutarischen Geschäfte, Jahresbericht und Rechnungsablage werden im Sinne der Genehmigung erledigt. An Vergabungen setzte der B. L. V. folgende Posten aus: a) Zugunsten der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung 500 Fr.; b) zugunsten des Sanatoriums Heiligenschwendi 200 Fr.; c) für den kantonalen Kinderschutzverein 50 Fr.; d) zugunsten des bernischen Kindersanatoriums Maison blanche in Leubringen 50 Fr. Das Büdget sieht Einnahmen vor im Betrage von Fr. 20,420, Ausgaben im Betrage von 20,300 Fr. Es wird ebenfalls genehmigt. Über den Kollektivanschluss an den S. L. S. referiert der Zentralsekretär *O. Graf*. Der Referent hebt die Notwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens hervor und betont, dass auch der Jura mitmachen müsse. Die Versammlung beschliesst, der Urabstimmung den Kollektivanschluss zu empfehlen. Damit ist eine grosse, sorgfältig vorbereitete Aktion dem Abschluss nahe, denn es ist alle Aussicht vorhanden, dass die Urabstimmung die Beschlüsse der Delegiertenversammlung genehmigen werde. Über die weittragende Bedeutung dieses Kollektivanschlusses für die gesamte schweizerische Lehrerschaft wird später zu reden sein. Über die *Zeugnisabgabe* spricht in temperamentsvollem Vortrage Hr. *Flückiger* in Matten bei Interlaken. Seine, von der Versammlung mit wenigen Abänderungen akzeptierten Voten gipfeln in folgenden Sätzen: 1. Eine zweimalige Zeugnisabgabe im Jahre genügt; 2. Über Fleiss, Betragen etc. ist nicht in Zahlen, sondern in Worten zu berichten, wofür im Zeugnisbüchlein Raum zu schaffen ist; 3. Die Note für Religion ist zu ersetzen durch eine solche für biblische Geschichte. Das *Arbeitsprogramm* für das nächste Geschäftsjahr sieht voraus: 1. Diskussion über die Frage des Ausbaues des Korrespondenzblattes zu einem wöchentlich erscheinenden Organ. 2. Diskussion über die Versicherungsfrage in ihrem ganzen Umfange (Schülerversicherung, Sterbekasse, Lehrerkrankenkasse). Dem K. V. wird insbesondere die Einleitung und Durchführung der Aktion zur Verbesserung der Naturalienwesens überbunden. Um 1¼ Uhr kann der Präsident die Tagung schliessen. *O. G.*

St. Gallen. ⊙ Am 20. April fand in St. Gallen eine Versammlung von Lehrern und Schulfreunden statt zur Gründung eines *kantonalen Vereins für Knabenhandarbeit.* Die dabei veranstaltete Ausstellung von Schülerarbeiten der städtischen Knabenhandarbeitsschule machte einen recht günstigen Eindruck. Hr. *J. Gödl* vom Hof Oberkirch erläuterte die von ihm konstruierte vierplätzige Hobelbank für Schulwerkstätten. In der Tonhalle begrüsste Hr. Stadtrat *Zweifel* die Teilnehmer und den um den Handarbeitsunterricht verdienten Hrn. Departementssekretär Dr. *Baumgartner*. In fesselnder Weise referierte der Präsident des schweiz. Vereins für Knabenhandarbeit, Hr. *Ed. Oertli*, Zürich, über „*Die Bedeutung der Knabenhandarbeit in der Erziehung*", vornehmlich die volkswirtschaftliche und pädagogische Bedeutung der Knabenhandarbeit beleuchtend. An das Referat schloss sich eine lebhafte, von frischem, initiativem Geiste getragene Diskussion. Einstimmig wurde die Gründung eines kantonalen Verbandes der st. gallischen Handarbeitslehrer beschlossen und dem vom Initiativkomite ausgearbeiteten Statutenentwurf zugestimmt. Der Vorstand des Verbandes wurde bestellt aus den HH. *J. Mühlestein*, St. Gallen (Präsident), *J. Henle*, Flawil (Vizepräsident), *A. Messmer*, Vorsteher der Knabenhandarbeitsschule St. Gallen (Aktuar), *F. Saxer*, St. Georgen (Kassier), *P. Guler*, Rapperswil, *J. Kundert*, Degersheim, und *J. Bösch*, Rorschach (Beisitzer). Wir freuen uns dieser neuen Gründung und hoffen, es werde dem Vorstande gelingen, dem Handarbeitsunterrichte in kurzer Zeit möglichst viel Boden zu erobern.

Zürich. *Aus der Zentralschulpflege* (18. April). Als Kindergärtnerinnen werden gewählt: Ida Schlaginhaufen in den Kreis II, Berta Kihm und Margrit Nägeli in den Kreis III, Anna Nievergelt und Emma Hürlimann in den Kreis V; Die Rechnung des Schulwesens für das Jahr 1911 wird abgenommen und an die Oberbehörden weitergeleitet. — Pauline Strittmatter, die nach 50jährigem Schuldienst als Arbeitslehrerin zurücktritt, wird ein Ruhegehalt zugesichert. — Im Kreis I werden auf Beginn des Schuljahres 1912/13 zwei Lehrstellen an der Primarschule aufgehoben. — Der Unterricht am 1. Mai wird vor- und nachmittags in allen städtischen Primar- und Sekundarschulen eingestellt.

— Im *Kantonsrat* erfolgte am 23. April die Schlussabstimmung über das Gesetz betr. *Leistungen des Staates* an die Volksschule und die *Lehrerbesoldungen.* Nachdem ein Antrag Hardmeier, das Gesetz betreffend die Stellung der Lehrerinnen sei an die Regierung zurückzuweisen, abgelehnt war (124 g. 46 St.), erhielt das Gesetz betreffend die Lehrerinnen den Titel „Gesetz über die Nichtwählbarkeit von Ehefrauen als Lehrerinnen" (Antrag Farbstein, angenommen mit 83 g. 74 St.). In der Schlussabstimmung stellt Hr. Pflüger den Antrag auf Verwerfung des Gesetzes betreffend die Lehrerinnen, und Hr. Bopp beantragt Verwerfung des Gesetzes über die Leistungen des Staates und die Lehrerbesoldungen. Mit 124 gegen 40 Stimmen wird darauf das Gesetz über Nichtwählbarkeit der Frauen als Lehrerinnen, mit 140 gegen 23 Stimmen wird das Lehrerbesoldungsgesetz angenommen, d. h. dem Volk zur Annahme empfohlen (Juni-Referendum). Das Komite der Seebacher Initiative wird nun zu entscheiden haben, ob es diese (Übernahme der Lehrerbesoldung durch den Staat) aufrecht erhalten oder zurückziehen will.

Vereins-Mitteilungen

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen. Folgende Kreislehrerkonferenzen des Kantons Graubünden: Lugnetz 22 Fr., Valendas-Versam Fr. 11.60, Bergell 10 Fr., Obtasna 24 Fr.; Klasse 1871 40 Fr.; Total bis 23. April **Fr. 6716.15.**

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Dank

Zürich V, 23. April 1912. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Wytikonerstr. 92.

Postcheckkonto der Quästorate des S. L. V: VIII. 2623.

Kalender fürs neue Schuljahr beim Quästor.

Ausweiskarte für Wanderstationen bei Herrn S. Walt, Thal (St. Gallen).

□ □ □

Schulnachrichten

Baselland. Der -r-Korrespondent ist wiederum auf dem Holzweg. Der Lehrplan ist sofort nach Schluss der Beratungen gedruckt und so prompt, als es der betreffenden Buchdruckerei und den Beamten möglich war, der Lehrerschaft in Separatabzügen zugestellt worden. In den Publikationen des Regierungsrates ist ausdrücklich angegeben, welche Beschlüsse auf Antrag des Erziehungsrates gefasst worden sind. Weil nicht alle Leute Antiqua lesen können, ist's in Fraktur und zwar gleich an den Anfang gesetzt. Soll vielleicht auch gesagt werden, wer jeweilen dafür und wer dagegen gestimmt? Der Kantonalvorstand hat seit der letzten Kantonalkonferenz keinen einzigen Beschluss gefasst, der zu veröffentlichen wäre. In seiner neuen Zusammensetzung ist er überhaupt noch nie beisammen gewesen. Was ist denn da zu berichten? Und wie kann man von Geheimnistuerei reden? Dass das Amt eines Erziehungsrates die Pflicht eines Zeitungsreporters einschliesst, und in der Hauptsache im Berichtigen besteht, ist mir neu, und passt mir nicht. Darum Schluss meinerseits. *st.*

Bern. Im Berner Stadtrat sind zurzeit die *Motionen* an der Tagesordnung. Kürzlich kam als solche die Durchführung der Geschlechtermischung in allen unsern Primar- und dann auch in den Mittelschulen zur Sprache. Die meisten der städtischen Primarklassen sind gemischt, nur in der Altstadt bestehen einzelne Schulkreise, in denen vom 4. Schuljahr an reine Knaben- und Mädchenklassen gebildet werden. Die Mittelschulen, das Progymnasium ausgenommen, haben reine Knaben- und reine Mädchenklassen. Aus verschiedenen Gründen machte sich seit längerer Zeit eine Bewegung geltend, die zu der Motion im Stadtrate führte. Da von keiner Seite her Klagen über das System der Gemischten Klasssen vernehmbar waren und da bei diesem System eine viel rationellere Promotion möglich ist, glaubte man allgemein, die Stadtratsverhandlungen werden vorläufig die Durchführung der Geschlechtermischung in allen Primarschulen zur Folge haben. Aber die Motion hielt in einem Schubfach ihren Winterschlaf, bis sie ein Ratsmitglied zu neuem Leben erweckte. Damit erwachte aber dieser wichtigen Schulfrage ein entschiedener Gegner in der Person des Hrn. Schulvorstehers Rothen an der Mädchensekundarschule. Während er entschieden für die Geschlechtermischung eingetreten war, so lange er an der Knabensekundarschule lehrte, erklärte er sich heute, gestützt auf eingehende Studien, als Freund der Geschlechtertrennung. Er behandelte die Frage in der freisinnigen Stadtratsfraktion eingehend und glaubt, dass die Vorteile der Geschlechtermischung reichlich aufgewogen werden durch eine ganze Reihe von Gründen, die er für die Geschlechtertrennung ins Treffen führt, wie z. B. bessere Aufstellung der Stundenpläne etc. Wegen seiner heutigen und frühern Stellung zu dieser Frage traf Hrn. Rothen eine scharfe Kritik in der Presse. In den Stadtratsverhandlungen verteidigte er sich energisch und wies den Vorwurf der Grundsatzlosigkeit zurück, indem er erklärte, dass seine heutige Überzeugung in der Angelegenheit eine Folge eines eingehenden Studiums sei. Wegen der verschiedenen Veranlagung von Knaben und Mädchen, den verschiedenen Ausbildungszielen, des ungleichen Fassungsvermögens, der verschiedenen Unterrichtspensen, und weil die Vorteile der Koeduktion nur den Knaben zu gute kommen, stellte er den Antrag auf Ablehnung der Motion. Der andere „Redner vom Fach", Hr. Dr. Trösch, nahm den gegenteiligen Standpunkt ein und suchte die Bedenken des Hrn. Rothen möglichst abzuschwächen. Die Gefahr, dass die Lehrerinnen aus dem Lehrkörper verdrängt werden, ist unbegründet. Es denkt im Ernst niemand daran, die Geschlechtermischung auf Kosten der Lehrerinnen durchzuführen. Bei der Schlussabstimmung wurde die Motion mit grosser Mehrheit erheblich erklärt. Eine Kommission von Fachmännern wird nun mit der Schuldirektion die Frage prüfen und dem Rate Bericht und Antrag stellen. Wir sind gespannt auf das Endergebnis. Bis jetzt ist es so, dass jede Kommission und jeder Schulvorsteher das System ihrer Anstalten verteidigt. *s.*

Luzern. Als Verwalter der *Luzerner Lehrerkasse* wurde an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ausscheidenden, langjährigen verdienten Hrn. Marbacher, Luzern, Hr. Sek.-Lehrer *Arnold Sidler* in Luzern ernannt. Die Kasse soll reorganisiert werden. Die Situation d. h. die Verzichtleistung auf die Altersrente durch die aktiven Lehrer hat sich bedeutend gebessert. Von 353 Mitgliedern leisteten 311 den Verzicht, 42 hingegen noch nicht. Mögen diese etwas mehr Vertrauen zu der neuen Vorlage und Einsicht fassen, auf dass sie bald nachfolgen! Von den 58 Nichtlehrern sprachen sich nur 21 für den Verzicht aus, 37 beanspruchen weiter das Nutzniessungsrecht. Um eine reine Witwen- und Waisenkasse zu erhalten, müssen diese Mitglieder entweder losgekauft werden oder es ist für deren Nutzniessungen ein bestimmtes Kapital zurückzubehalten, das allmählich wieder der Hauptkasse zufällt.

Aus dem *Konferenzleben* (Februar und März) registrieren wir die Versammlung der Konferenz *Schüpfheim:* Lehrübung im Schönschreiben (Hr. J. Wigger). Bericht über die letztjährigen Rekrutenprüfungen (Hr. L. Lötscher). — *Kriens-Malters* (13. März): Lehrübung im Sprachunterricht von Frl. Sidler; Referat über die Deutsch-Lehrgänge der Mittelstufe (Hr. X. Wicki); Vortrag über Mikroskop und Mikroskopieren (Hr. Schumacher, Luzern). *Escholzmatt-Marbach*: Lehrübung mit der ersten Klasse in der Sprache und nachfolgendes Referat über die aufgestellten Lehrgänge der Unterstufe (Hr. R. Thalmann); Hr. J. Felder behandelte die Aufgabe: Unter welchen Bedingungen kann man die Absenzen als entschuldigt eintragen? Deklamation: „Das Lied von der Glocke" v. Schiller (Hr. O. Röösli, Escholzmatt). *-er.-*

Schaffhausen. *Freiwilliger Gesangskurs* (Methode Jaques-Dalcroze). Hr. Prof. *Kugler*, Lehrer an der Seminarabteilung unserer Kantonsschule, ein überzeugter Anhänger der Gesangsmethode nach Jaques-Dalcroze, der während mehreren Semestern selbst zu Füssen des hervorragenden Gesangspädagogen in Genf gessesen und die Vortrefflichkeit der vorgenannten Methode durch die schulgemässe Anwendung während einer längeren Reihe von Jahren erprobt hatte, erteilte in der Aula der Kantonsschule einen freiwilligen Kurs in der Methode Jaques-Dalcroze. In 13 Übungsnachmittagen — manche Teilnehmer opfern hiefür ihren einzigen freien Schulhalbtag — verstand es der Übungsleiter, der sich in seinen Anleitungen und Vorführungen auf den wohl von jedem normal veranlagten Kinde erfassbaren Stoff auf der Primar- und Realschulstufe beschränkte, die 22 regelmässigen Teilnehmer, in die Elemente der rhythmische gymnastischen Turnens und in das Tonleiterstudium (Solfège) einzuführen. Einziges und letztes Ziel dieser Übungen war die Vorbereitung auf ein bewusstes Erfassen aller tonalen und rhythmischen Elemente der zu erlernenden Lieder in den Dur und Molltonarten. Wenn die Methode Jaques-Dalcroze überall so, wie es in diesem Kurse geschehen ist, in praktischer Abzielung in den Dienst des zu erlernenden Gesangsstoffes gestellt wird, so wird der oft nicht vorurteilsfreie Vorwurf die neue Gesangsmethode entfremde die Jugend dem frischen, fröhlichen, ungekünstelten Volksliede, verschwinden.

Das allerdings kam jedem Teilnehmer zum lebhaften Bewusstsein, dass einerseits die Methode Jaques-Dalcroze an den Unterrichtenden hohe Anforderungen stellt, die nur durch fleissiges Studium und eigene Übung erreicht und erhalten werden können und anderseits, dass namentlich dem rhythmischen Turnen noch viele praktische Schwierigkeiten im Wege stehen. Doch wird es auch hier heissen: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Die beste Gewähr dafür, dass die Gesangsmethode Dalcroze auf Schaffhauserboden Wurzel fassen wird, bietet der Kursleiter selbst, der ein junges Lehrerinnen- und Lehrergeschlecht am Seminar in dieselbe einführt. In seinem Schlussworte verdankte der Präsident der Kurskommission, *E. Kuder*, Reallehrer, die hingebende Tätigkeit des Kursleiters und machte auf die Mittel und Wege aufmerksam, die dazu dienen, das im Kurse gewonnene Wissen und Können zu vertiefen und zu festigen. (Meth.

Schriften von Jaques- Dalcroze, Anleitung von Böpple, Vereinigung von Anfängern der Methode Jaques-Dalcroze.) Auf ein von den Kursteilnehmern ergangenes Gesuch hin leistete der Kanton eine Subvention von 400 Fr. *E. K.*

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Auf Beginn des Schuljahres werden als Verweser abgeordnet an:

I. Primarschulen.

Bezirk Zürich: *Zürich I:* Bärwolff, Erika, von Zürich. *III:* Briner, Hedwig, von Fehraltorf. Gubler, Eduard, von Zürich. Hauri, Margaretha, von Hirschthal. Leber, Hermann, von Winterthur. Witzig, Hans, von Zürich. *V:* Hunziker, Ernst, von Meilen. Zuppinger, Martha, von Zürich. Wiesendanger, Karl, von Zürich. *Albisrieden:* Rellstab, Arnold, von Rüschlikon. *Dietikon:* Honegger, Alfred, von Rüti. Staub, Elise, von Thalwil. *Oberengstringen:* Kindlimann, Martha, von Wald. *Schlieren:* Hauser, Gertrud, von Richterswil. *Urdorf:* Blatter, Ernst, von Zürich. Welti, Hanna, von Zürich.

Affoltern: *Heferswil:* Hotz, Amalie, von Baar. *Rifferswil:* Proff, Willy, von Zürich.

Horgen: *Horgenberg:* Sommerhalder, Sophie, von Gontenswil. *Wädenswil:* Müller, Karl, von Uitikon a. A. *Langrüti:* Stadler, Frieda, von Zürich. *Thalwil:* Schweizer, Wilfried, von Zürich.

Meilen: *Zumikon:* Schüepp, Karl, von Zürich.

Hinwil: *Ober-Dürnten:* Näf, Hanna, von Hirzel. Gut, Heinrich, von Affoltern a. A. *Gossau:* Wiesmann, Hugo, von Horgen. *Hadlikon:* Schmid, Heinrich, von Thalwil. *Ringwil:* Rüegg, Ottilie, von Bauma. *Lenzen:* Stahel, Ernst, von Rikon-Illnau. *Seegräben:* Guyer, Rosa, von Zürich.

Uster: *Maur:* Brunner, Karl, von Hinwil. *Volketswil:* Greutert, Elsa, von Winterthur.

Pfäffikon: *Bauma:* Gull, Alfred, von Volketswil. *Fehraltorf:* Hitz, Rosalie, von Hütten. *Neschwil-Dettenried:* Keller, Hans, von Marthalen. *Rikon-Effretikon:* Glättli, Hans, von Altstetten.

Winterthur: *Ellikon a. Th.:* Wiesendanger, Paul, von Zürich. *Hofstetten-Elgg:* Sommer, Jakob, von Schlatt. *Reutlingen:* Hefti, Ernst, von Hätzingen (Glarus). *Stadel:* Schibler, Viktor, von Winterthur. *Schottikon:* Setz, Rudolf, von Dintikon. *Veltheim:* Leutert, Hans, von Zürich.

Andelfingen: *Berg a. J.:* Fenner, Emil, von Küsnacht. *Flaach:* Angst, Fanny, von Wil (Zürich). *Feuerthalen:* Heuberger, Luise, von Jonschwil. *Guntalingen:* Vögeli, Friedrich, von Wil b. Rafz. *Rheinau:* Gassmann, Friedrich, von Zürich. *Uhwiesen:* Egg, Emil, von Winterthur.

Bülach: *Bülach:* Kuhn, Fritz, von Stäfa. *Dietlikon:* Trachsler, Eugen, von Zürich. *Eglisau:* Rüegg, Hermann, von Werrikon. *Hochfelden:* Brändli, Bertha, von Thalwil. *Rüti-Winkel:* Dübendorfer, Oskar, von Baltenswil. *Unter-Embrach:* Odermatt, Hans, von Zürich. *Wasterkingen:* Mäder, Karl, von Zürich. *Wil b. Rafz:* Lenhard, Elise, von Thayngen. *Winkel:* Ernst, Wilhelm, von Stäfa.

Dielsdorf: *Oberweningen:* Witzig, Ida, von Laufen-Uhwiesen. *Raat-Stadel:* Steiner, Ludwig, von Zürich. *Regensberg:* Hedinger, Heinrich, von Zürich. *Regensdorf:* Jauss, Anna, von Zürich. Walder, Emma, von Zürich. *Riedt:* Jäger, Emma, von Winterthur. *Rümlang:* Hettich, Hans, von Zürich. *Thal:* Meisterhans, Paul, von Winterthur. *Windlach:* Pfenninger, Hermann, von Stäfa und Zürich.

II. Sekundarschulen.

Bezirk Zürich: *Zürich II:* Hofmann, Walter, von Hombrechtikon. *III:* Deck, Martin, von Zürich. Huber, Karl, von Zürich. Steiger, Heinrich, von Meilen. *IV:* Wiesendanger, Karl, von Wiesendangen. *V:* Schneider, Dr. Arnold, von Elgg. *Oerlikon:* Wespi, Hans, von Ossingen. Gubler, Heinrich, von Aawangen. *Dietikon:* Sutter, Karl, von Zürich.

Affoltern: *Obfelden-Ottenbach:* Störi, Fritz, von Hätzingen.

Horgen: *Adliswil:* Waldburger, Martin, von Zürich.

Meilen: *Küsnacht:* Brüderlin, Karl, von Winterthur. *Stäfa:* Rutschmann, Wilhelm, von Wasterkingen.

Hinwil: *Gossau:* Ulrich, Joh., von Waltalingen.

Uster: *Dübendorf:* Schulthess, Ulrich, von Zürich. *Maur:* Heusser, Emil, von Winterthur.

Pfäffikon: *Illnau:* Usteri, Alfred, Dr. phil., von Zürich.

Winterthur: *Winterthur:* Spiess, Eugen, von Laufen-Uhwiesen. *Oberwinterthur:* Guyer, Walter, von Wermatswil. *Pfungen:* Bäumle, Fritz, von Zürich. *Seen:* Steinemann, Gotthilf, von Zürich.

Andelfingen: *Ossingen:* Meili, Walter, von Stallikon. *Stammheim:* Sigrist, Heinrich, von Rafz.

Bülach: *Rafz:* Kadel, Alfred, von Zürich. *Rorbas-Freienstein:* Leemann, Heinrich, von Uetikon.

Dielsdorf: *Otelfingen:* Zwingli, Friedrich, von Zürich. *Regensdorf:* Steffen, Albert, von Brütten.

III. Arbeitsschulen.

Bezirk Zürich: *Zürich I:* Strasser, Emilie, von Wangen (Bern). Jäggli, Martha, von Winterthur. *III:* Keller, Emma, von Zürich. Gasser, Frida, von Zürich. *IV:* Nievergelt, Hedwig, von Zürich. Strasser, Emilie, von Wangen (Bern). *V:* Wettstein, Emma, von Gutenswil (Haushaltungs-Unterricht). *Seebach:* Meier, Emma, von Zürich (P. und S.). *Oetwil-Geroldswil und Oberengstringen:* Müller, Mina, von Altikon. *Weiningen:* Stegmüller-Bachmann, Frau, von Embrach.

Winterthur: *Elsau:* Karrer, Elisabeth, von Gr.-Andelfingen. *Zünikon-Hagenbuch und Schneit:* Weiss, Bertha, von Rümikon-Elsau. *Brütten:* Röschli, Martha, von Zürich. *Turbenthal und Nebrunn:* Bär, Amalie, von Turbenthal.

Bülach: *Breite-Nürensdorf:* Röschli, Martha, von Zürich.

Uster: *Dübendorf:* Keeb, Ella, von Oberhelfenswil.

Totentafel. 18. April. Hr. *W. Maag,* Sekundarlehrer in Winterthur. Geboren 1863 im Schulhaus Mönchaltorf, verlebte die Jugendzeit in Bülach, wo sein Vater von 1865 bis 1894 Lehrer war. Nach seinen Studien am Seminar übernahm er eine Lehrstelle in Fällanden, nach den Hochschulstudien an der Sekundarschule in Seen, von wo er 1899 nach Winterthur berufen wurde. Seine Freude am Turnen trug ihm die Inspektion des Turnens im Bezirk Winterthur ein; daneben erteilte er auch einzelne Fächer an der Metallarbeiterschule. Im Stadtturnverein und im Stadtsängerverein war er ein treues Mitglied. Als Lehrer und Kollege erfreute er sich des grössten Vertrauens. Er schien ein Bild kräftiger Gesundheit; da überkam ihn vor Jahresfrist ein hartnäckiges Halsleiden, dem er nach langer Schmerzenszeit erlag. Freunde und Kollegen betrauern in ihm einen lieben, guten Freund.

Frankreich. Der neue Unterrichtsminister Guist'hau fügt zu den drei Gesetzesvorlagen von J. Steeg über den Besuch der öffentlichen Schule die Aufsicht über den Privatunterricht und die Verteidigung der weltlichen Schule, die er mit einigen Veränderungen annimmt, gleich noch zwei weitere über die Schulkassen (caisses des écoles) und die Auszeichnungen (palmes académiques), die den Lehrern gewährt werden sollen. Sobald diese Gesetze aus der Vorratskammer der Entwürfe der Verwirklichung entgegengeführt werden, können wir darauf eingehen.

Deutschland. Vor einem Jahr setzte Preussen eine Million Mark ins Budget ein für *Jugendpflege.* In Landesturnanstalten, Hochschulkursen und Privatkursen wurden etwa 16 000 Personen (10 260 Lehrer) in die Aufgaben der Jugendpfleger eingeführt. Im Bezirk Königsberg wurden in 390 Vereinigungen 15 213 junge Leute (30 %) unter 445 Spielleitern gesammelt, in Frankfurt a. O. 14 200 (24 %), im Bezirk Düsseldorf 21 400 in Fortbildungsschulen, 14 500 in evangelischen, 43 500 in katholischen Jugendvereinen. In 27 Regierungsbezirken stieg die Zahl der Jünglinge, die in Jugendvereinen sich sammelten, von 469 937 auf 560 489.

□ □ □ □

Wir bitten die Herren Kollegen bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die uns. Vereinsorg. mit Annoncen unterstützen.

Die Kur für Nervöse Ungeheilte. Belehrende Schrift à 50 Cts. v. **Reformverlag in Sutz** (Bern). (O F 4728 a) 327

Die besten Schulfedern

sind allgemein anerkannt

Nr. 541 E F und F

Nr. 543 E F und F

Carl Kuhn & Co.
Marienstrasse 37
Stuttgart.

Lager in den beliebten Sorten **Rose, G. Christus etc.** von C. Brandauer & Co., Ldt., Birmingham. 94

Muster stehen den Herren Lehrern auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Aeschi ob Spiez — **Hotel und Pension Beau-Site**
Pensionspreis von 5 Fr. an. Frühjahr u. Herbst ermässigte Preise. Prospekte gratis.
Höflich empfehlen sich (O H 3963) 350 **Brüderlin & Trachsel.**

Aeschi — **Klimatischer Kurort über dem Thunersee**
Berner Oberland ruhig — staubfrei
860 Meter über Meer
prachtvollste Rundsicht.
Station für Erholungsbedürftige und Nervenleidende.
Saison: 1. Mai bis 30. September.
Verkehrsbureau. 506 (O H 3965) Prospekte gratis.

Kuranstalten Arche u. Lilienberg
Affoltern am Albis, Kt. Zürich (s. Z. Dekan Dr. J. Egli)
Kuranstalten und Erholungs-Station für physikalisch-diätisches Heilverfahren 534
Wasser-, Licht- und Luftbehandlung speziell nach
KNEIPP & RICKLI O F 5500
Dazu geeignete Höhenlage und sehr vorzügliche Luftbäder-Anlagen — Bei einfachsten Anwendungen beste Erfolge — Gute Verpflegung — Prospekte zu Diensten. — Ärztliche Oberleitung: Herr Dr. med. **M. Ditisheim,** aus **Basel.** Wirtschaftsl.: **G. Winkler,** Verwalter.

Altdorf — **Hotel und Pension „Goldener Schlüssel"**
12 Minuten Tram vom Vierwaldstättersee. **Oberhalb Tram, Terminus und Telldenkmal, beim Gemeinde- und Tellspielhaus.** Erstes altrenommiertes Hotel in gesunder, schöner Lage, mit **grossem Speisesaal, schattigen** grossen **Terrassen — Garten. Für Touristen, Schulen** und **Gesellschaften besonders geeignet. 70** Betten. Gebirgsaussicht. Pension inkl. Zimmer von 6 Fr. an. **Im Parterre Restaurant — Bierhalle. Forellen. Telephon.** 479
Für Schulen billigste Preise.
Höfl. empfohlen **P. Kiene-Witzig,** vorm. Dachsen a. Rheinfall.

Arbon — **Hotel Lindenhof**
mitten in der Stadt. Sehr beliebt für Hochzeiten, Schulen und Gesellschaften. Grosser Saal und kl. Nebensäle. Schöne Fremdenzimmer. Mässige Preise. 461
Hrch. Heller.

Schulen, Vereine, Gesellschaften, die den
Vierwaldstättersee
besuchen, finden gute und billige Aufnahme in
Beckenried, Hotel Sonne
direkt an der Landungsbrücke, mit schattigem Garten und Terrasse am See. 557 **E. Amstad,** Besitzer.

Beckenried — **Gasthaus z. Rössli** 379
grosser Garten und Terrasse direkt am See, sehr geeignet für Schulen u. Gesellschaften. Offenes Schweizer- und Münchnerbier vom Fass. Kalte u. warme Speisen zu jed. Zeit, eig. Bäck. u. Kond.
am Vierwaldstättersee. (Ue 3132) **J. Züsli** z. Rössli.

Brunnen. — **Kaisers Hotel u. Pension Rigi**
umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Mittagessen für Schulen von Fr. 1.20 an. Preis für Vereine nach Übereinkunft. 543 O. F. 5164
Prospekte gratis. *Telephon Nr. 49.*
Höflichst empfiehlt sich **Familie Kaiser.**

Brunnen — **Hotel-Restaurant Rütli**
Der tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Bescheidene Preise. Telephon 57. 458
Bes. **W. E. Lang-Inderbitzin.**

Brunnen — **Hotel Sonne**
Nächst der Dampfschifflände. Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1.20 an. Telephon.
Es empfiehlt sich der neue Besitzer 460
L. Hofmann-Barmettler.

CHUR — **„Rohrers Biergarten"**
Telephon
Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Mittagessen nach Übereinkunft.
Kt. Graubünden
468 (O F 5263) **J. Bätschi,** Chef de Cuisine.

Dachsen am Rheinfall
Hotel Bahnhof (vorm. Witzig)
nächster Aussteigeplatz für Rheinfallbesucher 10 Min. Schöne Säle, Grosse ged. Restaurationshalle. Parkanlagen u. Spielplätze.
(O. F. 5473) 531 **Familie Welti,** Propr.

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern
Hotel Bellevue-Terminus
Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise.
Bestens empfehlen sich 450 **Gebr. Odermatt.**

Feusisberg — **„Hotel Schönfels"**
Schönstes Ausflugsziel ob. Zürichsee. 509
Grosse Veranden. Speisesaal (300 Personen), schattige Garten wirtschaft, Spielplätze. Kegelbahn. Mässige Preise für Schulen. Prospekte. — Telephon 19. (OF 5353) **Br. Mächler,** Propr

Flüelen — **Hotel Park Rudenz**
AXENSTRASSE WELTBERÜHMT
Unvergleichlich schönste Lage am Vierwaldstättersee
Schönster Restaurationsgarten der Schweiz, Platz für 500 Personen. Bescheidene Preise, für Schulen und Vereine besondere Begünstigungen.
Bitte gleich Prospekte zu verlangen. 404
O F 5057 **Niedermair,** Bes.

Gersau *Vierwaldstättersee* — **Hôtel-Pension Beau-Rivage**
Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Gedeckte Terrasse. **Pensionspreis** von Fr. 5.— an. Angenehmster Frühlings- u. Herbstaufenthalt. Prospekte gratis. Telephon. 347 **Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.**

Gersau am Vierwaldstättersee — **Hotel u. Pension Bellevue**
Am See. Neu umgebaut im Loggiastil. Schattiger Garten. Für Pension, Gesellschaften und Schulen empfohlen. Illustrierter Prospekt.
367 **G. Ammann,** Besitzer.

GOLDAU Hotel Rigi
empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens.
Saal (200 Personen). **Schattiger Garten mit Halle.** 501
Billige Preise. Telephon im Hause Nr. 16. Zeno Schorno.

Grindelwald — **Hotel National**
1 Minute vom Bahnhof.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosser Saal.
545 O H 3882 **Gottl. Gruber-Thönen.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hohfluh am Hasleberg

Rundtour Brünig-Hasleberg-Meiringen
seit 1906 neue Fahrstrasse.

◆ Hotel Wetterhorn ◆

3 *km* vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen u. Schulen höflichst. 520 **Urfer-Willi.** Besitzer.

Kappel Gasthof Pension zur Traube

3 Min. v. Bahnhof, gegenüber Post u. Telegraph.
Toggenburg Gut bürgerl. Haus mit grossen hellen Lokalitäten für Schulen, Vereine und Gesellschaften bestens geeignet. Mässige Preise. 538 Höfl. empfiehlt sich **Jak. Maag.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis. 480

Es empfiehlt sich bestens

Em. Schillig, Propr.

„Longhin" Maloja

Engadin 483

empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus 546

„Walhall"

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — **Telephon 896.** **E. Fröhlich.**

LUZERN Restaurant Schloss-Wilhelmshöhe a. Gütschw.

Ausflugsort ersten Ranges für Schulen und Vereine. Wunderschöne Aussicht auf Luzern, See und Alpen. Höflichst empfiehlt sich 436
(O F 5212) **Familie Hurter-Wangler.**

Luzern Hotel Drei Könige

8 Minuten vom Bahnhof.

Gutes bürgerliches, neuerbautes Haus in schöner Lage. Gute Küche und Keller. Schöne Zimmer. Bescheidene Preise.

Höflichst empfiehlt sich 478

J. Bosshard-Vogel.

Luzern Restaurant ✳ Flora ✳

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
455 Gute Küche, mässige Preise.

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum *Luzern.*

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 481

Die Direktion.

Lüterswil

Bad- und Luftkurort in **Bucheggberg** (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. Wirksame Kuren bei Anämie und Schwächezuständen. Herrlicher Ferienaufenthalt für Ruhebedürftige. Beliebter Ausflugsort für Schulen, 2 Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommierte Küche. Bachforellen. 41

Es empfiehlt sich der Besitzer

Th. Koller.

Hotel Klimsenhorn

(O F 5211) ***auf dem Pilatus*** 542

empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.
50 Betten. Restaurant. Mässige Preise.
Hergiswil-Klimsenhorn 2½ Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine halbe Stunde. — **Telephon.**
Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

Alpnach-Stad bei Luzern am Vierwaldstättersee.
Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffet

unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. **Restaurant.** Garten mit Chalet und **Bier vom Fass. Mässige Preise. Telephon.**

Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschgy,** Propr.

Pontresina Hotel Steinbock

1830 M. ü. M. 537

altbekanntes, gutes und billiges Hotel. Pension ab 9 Fr.

E. Saratz, Besitzer.

Pfäfers-Dorf Gasthof u. Pension z. Löwen

Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zusichernd 535 **Wilh. Mattle,** Besitzer.

Ragaz-Wartenstein-Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise für Schulen und Vereine auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant Auskunft und illustrierte Prospekte durch die Betriebsleitung oder Hotel-Direktion Wartenstein. (O F 470) 533

Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

Rorschach. Gasthof-Restaurant „Signal" 448

am Hafen, Bahnhof und Post. Gedeckte Halle, Saal, und grösster Garten am Platze. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telephon 61. **Ch. Danuser.** Besitzer.

Rosetten,

Armbinden, Mäschchen, Bänder und Knöpfe für Vereine.
S. Emde, Storchengasse 7,
442 **Zürich.**

Etzel

1100 ü. M. Kulm 1100 ü. M.

Lohnendes **Ausflugsziel** für Touristen, Vereine, Schulen. Telephon. 485
Höfl. empfiehlt sich
Der Besitzer: **Aug. Oechslin.**

Lugano-Paradiso

Hotel und Restaurant zur Post
nächst der Tram- u. Salvatore-Station.
Grosse, schöne Lokalitäten. Den tit. Schulen und Vereinen für Zimmer und Mahlzeiten bestens empfohlen. 500
E. Valeri-Mörgeli.

A. Jucker, Nachf. von

Jucker-Wegmann

Zürich 107
22 Schifflände 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren
Fabrikation von
Schulschreibheften
Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- und Ausrüst-Anstalt

Amerikan. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte. **Zürich. Z. 68.** 169

Pianos

kaufen Sie gut u. billig bei
L. Eckenstein 83
BASEL, Nadelberg 20.
Verlangen Sie Katalog und Vorzugs-Lehrerofferte.

Verlag Orell Füssli, Zürich.

Die Kapitalanlage.

Von Dr. **A. Meyer**
Handelsredakteur der N. Z. Z.
In Leinen: **Fr. 2.80.**

Jedem, der in der Anlage von Kapitalien vor bittern Enttäuschungen sich bewahren will, ist dies Buch ein nützlicher Ratgeber. 482

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag **Orell Füssli, Bäreng. 6, Zürich.**

400

Rasche und gründliche Vor-
352 bereitung auf
Polytechnikum und Universität
(Maturität).
Vorzügliche Erfolge und Referenzen.

Die staatlich bewilligte Gold- und Silberscheideanstalt D. Steinlauf, Zürich, Stampfenbachstr. 30, kauft **Gold, Silber und Platin,** sowie neue, alte oder zerbrochene künstliche

Zahngebisse

zu höchsten Preisen. **Postsendungen werden umgehend beglichen.** Beste Referenzen. Girokonto: Schweizerische Kreditanstalt. (O F 4888) 372

Sanitäre und Kranken-Pflege-Artikel.

Verbandstoffe Watten, Bett- und Wärmeflaschen, Irrigatore und Spühl-Apparate, Damenbinden, Leibbinden, Haus- und Taschen-Apotheken, sowie alle einschlägigen Artikel beziehen Sie am vorteilhaftesten durch

Ed. Baumgartner

Luzern, Zürichstrasse 48

Grosser illustr. Katalog mit über 800 Abbild. gegen Einsend. einer 10er Marke für Porto vollständig gratis

42 d

39 b

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Kurhaus u. Restaurant zum „Homberggüetli"

in **Reinach-Menziken.**

Am Fusse des Homberges in prächtigster, idyllischer Lage des Wynen- und Seetales gelegen.
Schönster Aussichtspunkt, herrliches Alpenpanorama, schöne Spaziergänge mitten in schattigen Gartenanlagen. Geflügel- und Hirschpark, schöne Terrassen. Feine Küche.
Nur Ia Weine und offenes Bier, schnelle Bedienung. Dîners. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit à la carte. Pension 3—5 Fr. Längere Aufenthalte Ermässigung, für Vereine, Gesellschaften und Schulen ganz Ausnahmspreise. 15 Minuten von der See- und Wynentalbahnstation gelegen.
Kalte und warme Bäder, eigenes Wasser. Elektrisches Licht. Telephon. Droschkendienst und Gepäck.

464 **Samuel Lang,** Besitzer.

Seelisberg (Vierwaldstättersee)

oberhalb des Rütli in herrlicher Lage.

Hotel Sonnenberg und Kurhaus

beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen.
Geöffnet ab 15. Mai.
Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl. 540

Sisikon (Vierwaldstättersee)

Gotthardbahn- und Schiffstation

Hotel Rophaien

an der Axenstrasse gelegen, in prachtvoller Lage. Eine halbe Stunde von der Tellskapelle. Pensionspreis von 5 Fr. an. Grosse Lokalitäten mit Terrassen und Garten. Für Schulen und Vereine besondere Begünstigung. 502
Prospekt durch **L. Zwyer,** Besitzer.

Solothurn Restaurant Rosengarten

Grosser Konzert- und Gesellschaftssaal für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Schöner, schattiger Garten. Prima Weine, ff. Bier, gute Küche. Es empfiehlt sich bestens

561 **C. Marti-Nager.**

SPIEZ HOTEL KRONE

(nahe am Bahnhof) (532) **Telephon**
(am Thunersee)

Die tit. **Schulen,** Vereine und Gesellschaften etc. finden bei altbekannter freundlicher A fnahme in jeder Beziehnng tadellose Verpflegung bei billigster Berechnung. Schattiger Garten für 300 Personen. Mittagessen von 80 Cts. an. Ausgezeichnete Verpflegun sstation für Spiez, Beatushöhlen, Aeschi oder Niesenbesucher. Übergangsstation durchs Simmental, Montreux: oder Frutigtal-Lötschberg. Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit **J. Lunginbühl-Lüthy,** Metzger.

Schaffhausen : Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus. **Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert.** Elektrisches Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts.

477 **Karl Maurer.**

Hotel Steingletscher am Sustenpass Pension

1866 m 7-11 Fr.

Mittelpunkt der kürzesten und schönsten Passverbindung zw. **Zentralschweiz** und **Berner Oberland** (Wassen oder Göschenen - Sustenpass - Meiringen), am Fusse des Gletschers. Passendstes zweitägiges Ausflugsziel für Schulen und Vereine, mit Nachtquartier im Hotel Steingletscher. In Vor- u. Nachsaison besondere Arrangements 521
Familie JOSSI, Meiringen.

Erholungsheim Stein

Kanton Appenzell

Das ganze Jahr geöffnet. Ärztlich empfohlen für Ferien, Leidende jeglicher Art, namentlich für Frauen und Kinder. Nähere Auskunft durch
435 **Familie Örtle.**

Insel Schwanau, Lowerzersee

Historisch-romantische Insel, für Schulen u. Gesellschaften bestbekannter Ausflugspunkt. Ruine der Gesslerburg. Motorboot für 40 Schüler Platz. Fein präparierte Fische.

449 **A. Weber.**

Kurhaus Schrina Hochruck

1300 M. Ü. M. **Station Wallenstadt** 1300 M. Ü. M.

Vorzüglicher Luft- und Molkenkurort, sehr geeignet für Sommerfrischler und Rekonvaleszenten. Lungenkranke werden nicht aufgenommen. Das ganze Jahr geöffnet. Kegelbahn: Sonnenbad mit Douche. Täglich Brief- und Fahrpost. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekte. (O F 5350) 510

Es empfiehlt sich höflichst

Ww. Linder-Ricklin & Sohn.

Trogen, Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag.

Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche Waldspaziergänge und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.

536 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

TROGEN (Appenzell) Hotel Krone

Renommierter Landgasthof am histor. Landsgemeindeplatz. Bevorzugtes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser angenehmer Saal für Schulen und Vereine, ca. 200 Personen fassend. Vorzügliche Küche und Keller. Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens 475

J. P. GIANIEL.

Rhein-Dampf-Schiffahrt

Konstanz—Schaffhausen Untersee und Rhein

◆

Einzige Stromfahrt der Schweiz

mit abwechslungsreich. Landschaftsbildern

◆

Auskunft und Prospekte gratis durch die

Dampfbootverwaltung Schaffhausen.

544 (OF 4463)

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Für Ausflüge
in die geographisch, geschichtlich und landschaftlich interessanten Gebiete des
Bodensees, Untersees und Rheins
erteilt **Schulen, Vereinen** und **Gesellschaften** kostenlos schriftlich Rat uud Auskunft 414
Das offizielle Verkehrsbureau Konstanz.

Institut Minerva
Zürich. Rasche u. gründl. Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität)
234

Photo-Apparate
Kienast & Co.
Bahnhofstr. 61
Zürich
91
Brownie-Kodak Fr. 12.50
Teddy-Camera „ 26.25
Tell-Camera „ 100.—

Rigi-Kaltbad **Hotel Bellevue**
1440 Meter über Meer
Im Zentrum des Rigi, zunächst am Bahnhof gelegen. Speziell den geehrten H. Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler Fr. 1.20. Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot. (Telephon). 564

Das lohnendste *Ausflugsziel für Schulen* und Gesellschaften ist
WALCHWIL am Zugersee via Zug-Zugerberg oder via Zugersee. Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte Preise. Man wende sich an *Familie Hürlimann,* **Gasthaus zum Sternen.** 563

Zug **Hotel zum Ochsen**
Mitte Stadt gelegen. Altestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- und Tramhaltestelle. Höflichst empfiehlt sich
541 *J. Rogenmoser.*

Schloss Sargans
Restauration. 503
Althistorisches Grafenschloss, 15 Minuten vom Bahnhof. Lohnender Ausflugsort

Café-Restaurant „Du Pont"
Bahnhofbrücke **ZÜRICH** Bahnhofbrücke
Rendez-vous der Herren Lehrer.
Diners à Fr. 1.20, 1.70, 2.20 und höher.
Jeden Morgen von 8½ Uhr an
Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch
Spezialität in feinen, billigen
Frühstücks- und Abendplatten,
Vorzüglich selbstgekelterte Oberländer und Ostschweizer Weine.
Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.
Bestens empfiehlt sich 539
J. Ehrensperger-Wintsch.

Gesucht.
Stellvertreter an aargauische Bezirksschule für Französisch, Englisch und Italienisch auf Anfang Mai für 3—4 Wochen. — Gef. Offerten unter Beilage von Fähigkeitsausweis, ev. Zeugnissen über Lehrtätigkeit an 530
J. W. Diriwächter, Zofingen.

Schulwandtafeln
116 aller Systeme
Tafelmaterial
anerkannt erstklassig.
Rauchplatte.
Kataloge und Offerten von
G. Senftleben
Zürich
Dahliastrasse 3

Naturwein. 314

Tessiner	Fr.	35.—
Italienisch. Tischwein	„	45.—
Barbera, fein	„	55.—
Stradella, weiss waadtländerähnlich	„	60.—
Chianti extra	„	65.—
la Veltliner	„	75.—

p. 100 L., ab Lugano, gegen Nachnahme.
Gebr. Stauffer, Lugano.

Amerikanische Plantagen-Zigarren
11 cm lang 43
Diese Zigarre zeichnet sich durch besonders blumigen und feinen, weichen Geschmack aus. Ich empfehle Ihnen diese Zigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders, denn sie ist trotz des sehr billigen Preises hervorragend im Aroma. Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, damit befriedigt werden. Verlangen Sie umgehend ein Muster gratis u. franko, damit Sie sich von dem gesagten überzeugen können.
Versand franko per Nachnahme oder Postscheck-Einzahlung V, 326.
10 Pakete à 6 Stück **Fr. 4.50**
Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück **Fr. 7.50**
Zigarren-Versandhaus
Hermann Kiefer,
Basel.

Offene Lehrstelle.

Auf Beginn des Wintersemesters ist die Lehrstelle an der **Sekundarschule Wigoltingen** neu zu besetzen. Jahresbesoldung 3500 Fr.

Bewerber, womöglich mit Fähigkeitszeugnis für thurgauische Sekundarlehrer, wollen ihre Anmeldung nebst Zeugnissen **bis zum 10. Mai d. J.** beim unterzeichneten Departement einreichen.

Frauenfeld, den 22. April 1912.

555 **Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.**

Sekundarlehrstelle.

Die Schulgemeinde Davos-Platz sucht auf den 15. September a. c. einen tüchtigen (D 33 Ch) 518

Sekundarlehrer

für den Fremdsprachunterricht (Englisch, Französisch und Lateinisch für 3 Klassen).

Bewerber wollen sich unter Bekanntgabe ihrer bisherigen Tätigkeit und unter Einsendung ihrer Zeugnisse beim unterzeichneten Amte melden. Gehalt 3100 bis 3400 Fr. nebst der kantonalen Zulage von 500 bis 600 Fr.

Anmeldefrist 1. Mai 1912.

Für den Sekundarschulrat Davos-Platz:
Der Präsident: **A. Stiffler-Vetsch.**

Singers
feinste
Hauskonfekte
sind als Nachtisch von Gross und Klein sehr begehrt und bieten in ihrer Mischung von 10 Sorten jedem Gaumen etwas Passendes.
4 Pfund netto bestehend aus Macrönli, Brunsli, Mailänderli, Mandelhörnli, Schokoladen-Macrönli, Haselnussleckerli, Anisbrötli, Patiences, Leckerli und Zimmtsterne, liefern wir à 6 Fr. franko Verpackung frei, durch die ganze Schweiz. Zahlreiche Anerkennungen. (O F 264) 18 a
Schweizer.
Bretzel- und Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Schultafeln
Stets grosses Lager in allen Grössen und couranten Lineaturen.
Prompte Bedienung.
Kaiser & Co., Bern
Lehrmittelanstalt. 549

WANDTAFEL
SYSTEM GEILINGER
Vertreter: G. Senftleben Zürich.
Dahliastrasse.
78

Kleine Mitteilungen

— Nr. 1 der illustrierten *Schweiz. Schülerzeitung*: Der Kinderfreund, ist soeben unter Leitung des Hrn. C. Uhler, Dozwil, herausgekommen. Wir bitten, ihr einen wohlwollenden Empfang zu bereiten, sie zu empfehlen u. durch Abonnement und Mitarbeit zu unterstützen. Das Blatt erscheint von jetzt an, im Auftrag des S. L. V. herausgegeben von der Jugendschriftenkommission.

— In Rohrbach (Baden) wurde eine Mutter wegen Beleidigung der Lehrerin in der Schule vor den Ortsrat geladen. Ihr Mann ging mit, nachdem er sich etwas Mut angetrunken. In der Verhandlung stürzt er sich auf die Lehrerin, die nur durch den Bürgermeister und den Schutzmann vor Misshandlung geschützt werden konnte.

— *Wien* hatte letztes Jahr in der Volksschule 186,271, in der Bürgerschule 56,115 Schüler. Gesamt-Ausgaben: 25,647,180 Kronen. An Besoldungen 19,753,228 Kronen.

— L'Educazione fisica si chiama il giornale della Società Cantonale di *Docenti ticinesi* (193 Mitglieder).

— *Norwegens* Lehrer kaufen den alten Volkshochschul-Hof Vonheim in Follebu (9500 Kr.), um darin ein Lehrerheim einzurichten. 400 Aktien zu 25 Kr. sollen den Kaufpreis beschaffen.

— *Italien* hat für 1912/13 ein Unterrichtsbudget von 140,405,458 Fr. d. i. Fr. 34,887,334 mehr als im laufenden Jahr (30. Juni — 1. Juli).

— An der *Rousseau*-Feier (28. Juli) wird im Panthéon zu Paris dessen Grabmal von Bartholomé (Platte mit Basrelief und zwei Figuren, Musik und Ruhm) enthüllt, das sich über dem neuen Grab im Schiff des Panthéons erhebt.

— Der frühere Unterrichtsminister Schwedens Lindström macht Vorschläge für die Reorganisation des Slöjdseminars in *Nääs*. Die Reparatur der Gebäude erfordert vom Staat 138,500 Kr. Der Direktor soll ökonomisch selbständig gestellt werden.

— Für *Sachsen-Weimar* ist eine Besoldungsvorlage vor dem Landtag mit Ansätzen von 1300—3100 M. für Lehrer, 1150—2500 für Lehrerinnen; dazu Wohnung oder Entschädigung bis 400 M. Verweser 1100 M., provisorische Lehrerinnen 1050 M.

559

Empfehlenswerte Schulbücher

aus dem Verlag der

Fehr'schen Buchhandlung

St. Gallen.

Christ, Paul, Bilder aus der Geschichte der christlichen Kirche und Sitte, zum Gebrauch für den evangelischen Religionsunterricht Frs. 1.20

Ebneter, K., Geometrie an Sekundarschulen, Heft I/II à Frs. 1.40

„ Aufgaben zum schriftlichen Rechnen, Heft I/II à Frs. 1.30
Heft III à „ 1.50

„ Aufgaben der elementaren Algebra Frs. 1.—

„ Kopfrechnen, für das 7., 8. und 9. Schuljahr, an Sekundar-, Real- und Bezirksschulen. Methodische Aufgaben. Sammlung zum Gebrauche für Lehrer Frs. 3.70

„ Kaufmännisches Rechnen,
I. Semester Frs. 0.70
II. „ „ 0.90

Egli-Zollinger, Kleine Erdkunde, 20. Auflage 1912 Frs. 1.60

Bei der Bearbeitung dieser Auflage wurde auf den eben erschienenen Schweiz. Schulatlas für Sekundarschulen besondere Rücksicht genommen, so dass dieser Leitfaden den ersten Kommentar jenes trefflichen Kartenwerkes darstellt.

Flury, P., Uebungen zur Orthographie, Interpunktion, Wort- und Satzlehre, 10. Aufl. 1912 Frs. 0.90

Kuoni, J., Was schreiben wir heute, Stilproben für die oberen Primarschulklassen. I/II Bändchen à Frs. 2.40

„ Kleine Sprachlehre mit Wörterverzeichnis für Volksschulen, kart. Frs. 0.70
(Partiepreis von 20 Expl. an 60 Cts.)

„ Kleine Schweizergeschichte für Primarschulen Frs. 0.70
(Partiepreis von 20 Expl. an 60 Cts.)

Oberholzer, J. A., Der Brief in der Volksschule Frs. 1.—

Schelling, J., Welt- und Schweizergeschichte im Zusammenhang, 10. bis in die neueste Zeit ergänzte Aufl. 1911 Frs. 3.50

Führer, C., Das Zeichnen nach Gegenständen und nach der Natur.

Durchgeführter Lehrgang in 60 farbigen Blättern, Schülerzeichnungen für das I., II. und III. Zeichenjahr. Preis in Mappe Frs. 8.—

Zum Schulbeginn seien Kollegen und Kolleginnen

Elementarzeichnen und Skizzieren

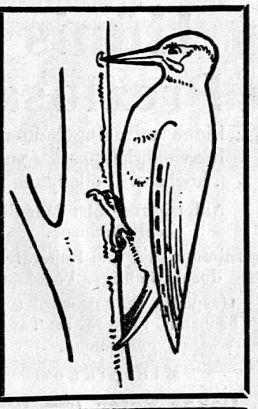
von

G. Merki, Männedorf

empfehlend in Erinnerung gebracht. 547

Urteil der Elsass-lothringischen Lehrerzeitung:

... Etwas so Reichhaltiges und Brauchbares trifft man nicht alle Tage auf dem Büchermarkt, hauptsächlich noch zu solch billigem Preise.



M. & P. Kuhn, Papeterie, Bern

No. 2 Schanzenstrasse No. 2

empfehlen:

Rüeflis Rechnungsbüchlein

Heft 1, 6. Auflage 25 Cts. | Heft 2, 5. Auflage 20 Cts.
Heft 3, 6. Auflage 25 Cts. | Heft 4, 5. Auflage 25 Cts.
Heft 5, 5. Auflage 30 Cts. | 528 (O. H. 4137)

Resultate zu den drei ersten und zum 4. und 5. Heft je 50 Cts.
Resultate zu den drei ersten Heften, *6. Auflage in Vorbereitung.

60

Körperwaschungen mit

GROLICHS HEUBLUMENSEIFE

nach Strapazen oder vor körperlichen Anstrengungen erfrischen und verursachen ein angenehmes Wohlgefühl.

Kaiser & Co., Bern

Auf Schulanfang empfehlen wie unsere

Schüler-Bleistifte aus bestem Graphit,

— brechen nicht ab — 408

Vorzügliche **Schreib- und Zeichenstifte,**

Autenen-Stift No. I—4 Grs. Fr. 8.—
Kaiser- „ „ I—3 „ „ 5.40

„Selva"

feinster Zeichenstift 1—4, grün poliert, mit Goldstempelung. Grs. Fr. 16.50.

„Anker"-Zeichenstift

Grau poliert Grs. Fr. 13.—
Mit Silberstempelung Dtz. „ 1.20

Hünis Preziosa

Piano mit eingebautem Klavierspielapparat von :: höchster Vollendung ::

Anfertigung aller Modelle nach Wunsch.

Stimmungen und Reparaturen durch tüchtiges Personal.

Gespielte Pianos werden zu höchsten Preisen in Tausch genommen. 245

Mietpianos.

Oskar Nater (vorm. Lehrer)

Musikalien- u. Instrumentenhandlg.

Kreuzlingen. Telephon 75.

Prüfungsblätter

für den **Rechenunterricht** an **Primar-** und **Sekundarschulen,**

Geographische Skizzenblätter

herausgegeben von

† G. Egli, Methodiklehrer.

Vom Erziehungsrat des Kantons Zürich zur Einführung empfohlen.

40 Blätter à 25 Rp., Resultatkarten à 5 Rp.

32 Skizzenblätter à 50 Rp.

Auf Verlangen Probesendungen und Prospekte.

Zu beziehen bei 166

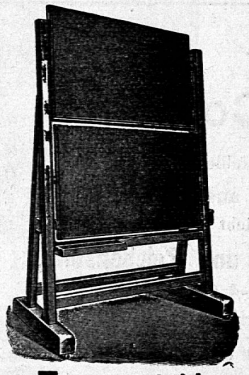
Wwe. **E. Egli, Zürich V,** Asylstrasse 68.

Englisch Töchter-Pensionat.

Gründlicher Unterricht in der Engl. Sprache, Grammatik, etc. Vorbereitung für staatl. Exam. wenn gewünscht. Ausgezeichnete Ref. in der Schweiz. Mrs. Samuelson, The Red House, Chingford, London. (H 2204 X) 524

J. Ehrsam-Müller

Schulmaterialienhandlung
:: **Schreibheftefabrik** ::
Zürich-Industriequartier



Transportable Wandtafelgestelle

mit Doppelschiebetafeln wovon jede Tafel einzeln drehbar. 10b

Prospekte gratis und franko.

FERD. MARX & Co., HANNOVER

Grösste Radiergummi-Spezial-Fabrik Europas.

ges. gesch.

Wir empfehlen unsere nachstehenden weltbekannten und altbewährten Spezialsorten

Radiergummis

Erhältlich in fast jeder Papier- und Schreibwarenhandlung. — Muster stehen den Herren Zeichenlehrern auf Anfrage stets gratis und franko zu Diensten.

ges. gesch.

AKA, feinster Architekten-, Bureau- u. Schulgummi, unerreicht an Qualität und Radierfähigkeit, für Bleistriche in allen Härtegraden zu verwenden. **AKA** greift das Papier nicht an und nutzt sich sehr langsam ab, ist daher äusserst sparsam im Gebrauch. **AKA**-Gummi kann jahrelang lagern, ohne hart u. brüchig zu werden, im Gegenteil, derselbe wird durch das Lagern nur besser.

ELEFANT, feinster Weichgummi, vorzüglich geeignet zum Reinigen von Zeichnungen, greift das Papier absolut nicht an, sondern nimmt Bleistiftstriche und Schmutz sehr leicht fort. Elefantengummi eignet sich besonders für sehr empfindliche Zeichnungen.

113

L. & C. HARDTMUTH'S

Blei- Farb- & Kopierstifte.

KOH-I-NOOR

anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

Wir versenden gegen Nachnahme:

Töchter-Werktagsschuhe	N° 26–29	Fr. 4.50	N° 30–35	Fr.	5.50
Töchter-Sonntagsschuhe	„ 26–29	„ 4.80	„ 30–35	„	5.50
Knaben-Werktagsschuhe	„ 30–35	„ 5.80	„ 36–39	„	7.—
Frauen-Werktagsschuhe, beschlagen			„ 36–43	„	6.50
Frauen-Sonntagsschuhe, solide			„ 36–42	„	6.80
Damen-Schnürschuhe, Boxleder, elegant			„ 36–42	„	9.50
Damen-Knopfschuhe „ „			„ 36–42	„	10.—
Manns-Werktagsschuhe, Laschen, beschlagen		Ia	„ 39–48	„	8.30
Manns-Werktagsschuhe mit Haken „		Ia	„ 39–48	„	8.50
Herren-Sonntagsschuhe, solide			„ 39–48	„	8.50
Herren-Sonntagsschuhe, Boxleder, elegant			„ 39–48	„	11.—
Herren-Sonntagsschuhe, Boxleder, Derbyform			„ 39–48	„	11.50
Militärschuhe, solid, beschlagen		Ia	„ 39–48	„	10.50

Eigene mech. **Reparaturwerkstätte** Elektr. Betrieb

Rud. Hirt & Söhne Lenzburg

284

Soeben erschien:

Das

Zürcherische Sechseläuten.

Eine Studie

über dessen Ursprung und Entwicklung von **S. F. Gyr.**

Den Zünften Zürichs gewidmet

Sechseläuten 1912.

72 Seiten gr. 8° Format.
Mit 60 Textillustrationen.
Preis 2 Fr.

Zu beziehen in allen Buchhandlungen, Papeterien und Kiosken, sowie beim **Verlag Orell Füssli, Bärengasse 6, (Laden).** 558

Zu verkaufen:

Schweiz. Lehrerzeitung

geb., Jahrg. 1990—1908. Pädagog. Zeitung, broch., 1900—1904. Gefl. Offerten unter Chiffre B V 380 an **Rudolf Mosse, Basel.** (Zag B 380) 560

Jüngerer Lehrer

sucht Stelle oder Stellvertretung an öffentlicher Schule oder Anstalt. Antritt sofort oder nach Übereinkunft. — Offerten sub Chiffre O 550 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Diplomierter Lehrer

mit langjähriger Praxis übernimmt **Stellvertretung,** event. **Sommerschule.** Offerten unter Chiffre **Bc 1574 Ch** an **Haasenstein & Vogler, Chur.** 554

Bar Geld an jedermann 431

auf **Hypothek, Schuldschein od. Wechsel.** Ratenrückzahlung gestattet. Event. ohne Sicherheit od. Bürgen. Streng reell. **Breustedt, Aderstedt** (Kr. Oschersleben)

Offene Lehrstellen

für diplom. **Lehrer und Professoren.** Offerten an das Stellenvermittlungsbureau des Verband Schweiz. Institutsvorsteher, Zug, Chamerstrasse 16. 422

Cacao, billiger do. Chocolade-Bruch,

zum Essen oder Kochen, offen abgewogen pr. Kilo 1. 90 } franko.
Extrafein „ „ 2. 50 }

ff Cacao, sehr kräftig u. aromatisch pr. Kilo heute nur 2. 75 franko.

Allerfeinsten p. Kilo 3. 40 „

Cacaohaus Rindermarkt 22, Zürich I.

522

Für Eltern!

Das Institut Cornamusaz in Trey (Waadt) bereitet für die Post-, Telegraphen-, Eisenbahn-, Zoll-, Bank- und Handels-Laufbahn vor. Schnelles Studium der französischen, deutschen, italienischen und englischen Sprache. — Christliche Erziehung. — Sehr zahlreiche Referenzen. (H 22670 L) 515

Projektionsapparate

Nernst- und Bogenlampen

Lichtbilder und Leihserien

empfiehlt billigst 425

Edmund Lüthy

Schöftland

Telephon 1311 Katalog gratis.

Gelegenheit 63

Einige gebrauchte und neue

Pianos u. Harmoniums

sind sehr billig zu verkaufen.

Pianos- und Harmoniumhaus

E. H. Schacke, Basel.

Kleine Mitteilungen

— *Besoldungserhöhungen:* *Weggis*, Zulagen erhöht auf 300 bis 500 Fr. (bisher 100 bis 300 Fr.).

— Der *Blitzfahrplan* für den Sommer 1912 ist in gewohnter Pünktlichkeit und Handlichkeit erschienen (Zürich, Art. Institut Orell Füssli, 50 Cts.). Ebenso das *Schweiz. Kursbuch Bopp* (Zürich, A. Bopp, 50 Cts.), das in 35. Ausgabe vorliegt.

— *Schulweihe.* *Zollikerberg*, 22. April, mit Jugendfest. Baukosten 105,000 Fr. Architekten Streif & Schindler, Zürich. — *Winterthur*, Schulhaus, Heiligenberg, 28. April, nachmittags.

— Vom 16. bis 19. April tagte in Berlin der 5. Kongress für *experimentelle Psychologie* mit Vorträgen von Marbe, Külpe, Stern, Deuchler, Katz und Pfungst, und einer Ausstellung von Prüfmitteln zur Untersuchung geistiger Fähigkeiten u. Apparaten für experimentelle Psychologie.

— Die Neujahrswunsch-Enthebung (1 M.) des Bayrischen Lehrervereins brachte dessen Waisenstiftung den Betrag von M. 11,485.90 ein.

— Vom 22.—26. Juli 1912 findet in Würzburg ein Fortbildungskurs für Schulgesang nach der *Tonwort-Methode Eitz* statt. Als Leiter und Vortragende werden die HH. Eitz, Engel in Hannover, R. und F. Heuler u. a. beteiligt sein. Über den letztjährigen Kurs hat ein Teilnehmer in diesem Blatte ausführlich Bericht erstattet. Anmeldungen an Raim. Heuler, Würzburg, Harfenstrasse 2. Organ der Eitzschen Methode ist die Monatsschrift „Allg. deutsche Schulgesangsreform" (3 M., Leipzig, Kortkamp).

— In *Elsass-Lothringen* bringt eine Gehaltsvorlage den Beamten 1,400,000 M., den (4500) Lehrern 300,000 M., d. i. 100, 200 und 300 M. mehr für Lehrer mit 43, 46 und 49 Jahren, für die andern nichts.

— Gründlich behandeln die Stadtverordneten zu *Pforzheim* die Förderklassen: sie liessen sich von Dr. Sickinger, Mannheim, und Schulinspektor Fricke aus Hamburg Vortrag halten (4 März).

— In der Bad. Schulztg. wird der Vorschlag gemacht, Sommer- und Weihnachtszeugnis der Schüler in ein *Herbstzeugnis* zu vereinigen — den Grund hat jeder Lehrer schon in sich erfahren.

Schönheit, Jugendfrische

hängen oft mit dem Zustande des Blutes zusammen, wenn das Blut gesund ist, dann ist das Wohlbefinden des ganzen Körpers gehoben. Es ist eine normale Ernährung unbedingt notwendig, um gesundes und mit allen nötigen Bestandteilen ausgestattetes Blut zu erhalten und dem Körper Gesundheit und Kraft zu verleihen. **Wenn das Blut nicht die richtige Zusammensetzung hat, wenn dasselbe arm an roten Blutkörperchen ist, dann sind Blutarmut und Bleichsucht die natürlichen Folgen. Die Kräfte schwinden, blasses, fahles Aussehen, Nervosität, große Müdigkeit, Abmagerung, Darniederliegen der körperlichen und geistigen Kräfte sind die Folgen; noch jugendliche Personen erscheinen alt, die Gesichtszüge verändern sich und junge Frauen und Mädchen verblühen zusehends.**

Um diesen Zustand zu beseitigen und den Körper in gesunden, frischen Zustand zu versetzen wird jetzt allgemein **Ferromanganin** angewandt und allen **anderen Mitteln vorgezogen,** was auch von medizinischen Autoritäten bestätigt wird.

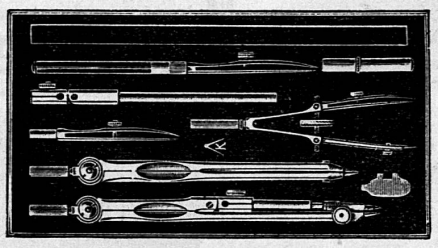
Ferromanganin ist sehr schmackhaft, gut bekömmlich und befördert zugleich die Verdauung und Assimilation; die Patienten fühlen sich bei Gebrauch von **Ferromanganin** sofort wohler und frischer. 267

In den Apotheken erhältlich zum Preise von **Fr. 3 50.**

Original Kern Reisszeuge

in Argentan mit durchweg auswechselbaren Einsätzen

die besten für Schulen



Alle Instrumente tragen die Fabrikmarke, und die Etuis die volle Firma.

von **KERN & Co., Aarau** 4

zu beziehen durch alle bessern opt. Geschäfte, Papeterien etc.

Apparate u. Utensilien

für den **Unterricht in Chemie** an den Volks-, Fortbildungs-, Fach-, Haushaltungsschulen, höheren Lehranstalten usw. preiswert zu beziehen von

von Poncet Glashüttenwerke A.-G.

Berlin SO. 16, Köpenickerstr. 54 K. Nr. 67

Lieferant des Berliner Lehrervereins, der Berliner Gemeindeschulen, vieler höherer Lehranstalten, Fach- und Fortbildungsschulen. 112

Preislisten unentgeltlich und portofrei.

Sorgfältiges Plombieren der Zähne 70

Künstlicher Zahnersatz

in Kautschuk, edlen Metallen und Kompositionen. Kronen- und Brückenarbeit (Zähne ohne Platten). Amerikanisches Zahntechn. Institut.

F. A. GALLMANN, 47 Löwenstr. Zürich I, b. Löwenplatz

Schmerzlose Zahn-Operationen mit und ohne Narkose. Umänderung und Reparatur von Gebissen. Beste Ausführung. Mässige Berechnung. (O F 3260)

Wandtafeln

in Schiefer und Holz

General-Vertretung der Original Jägertafeln (Wormser)

Ueber 50 verschiedene Formate und zirka 30 verschiedene Gestelle und Aufmachungen am Lager.

Spezialität: Lieferungen für ganze Schulhausbauten

Stets zirka 700 Tafeln am Lager.

Verlangen Sie unsern reich illustrierten Katalog.

Kaiser & Co., Bern.

:: Lehrmittelanstalt :: 412

Soeben erschienen:

BLITZ FAHRPLAN

DAS IDEAL DER FAHRPLÄNE

PREIS 50 CTS.

AUSGABE ZÜRICH

+ PATENTE Nº 16052, 17176, 17177.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Abteilung Blitzverlag, ZÜRICH.

Von der Erziehungsdirektion des Kts. Zürich wurde zur Einführung empfohlen:

LECTURES FRANÇAISES

Textes narratifs, dialogues et leçons de choses avec d. notres grammaticales et d. exercices à l'usage des élèves de langue allemande (Degré moyen: 3me ou 4me année de français) par

E. FROMAIGEAT, Dr. phil., professeur au Technicum de Winterthour.

2 Fr. relié en toile. 548

„Das Buch bietet für das 3te und 4te Unterrichtsjahr in knapper Auswahl Texte erzählenden und beschreibenden Inhalts, Zwiegespräche, Gedichte und grammatische Übungen. Die Auswahl der Stoffe ist recht glücklich, der Ton der Stücke ansprechend. Das Buch stellt eine tüchtige Leistung dar und verdient besten Erfolg. (Amtl. Schulblatt, St. Gallen.)

„Ein liebenswürdiger Humor weht durch das ganze Buch; es wird Lehrer und Schüler Freude machen und Sonnenschein in die Schulstube bringen." (Schweiz. Lehrerzeitung.)

„Das praktisch angelegte Lesebüchlein von Fromaigeat wird seinen Weg machen." (Schweiz. Kaufm. Zentralblatt.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ansichts-Exemplare stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.

Verlag: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI in Zürich.

Im Verlag von

M. & P. Kuhn, Papeterie, Bern

No. 2 Schanzenstrasse No. 2

sind erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Dr. Ed. Imhof, **Illustrierte Geographie des Kantons Bern für Mittelschulen.** Siebente Auflage, geb. 65 Cts. 527 (O. H. 4138)

Dr. Ed. Imhof, **Illustrierte Geographie der Schweiz für Mittelschulen.** Achte, vollständig umgearbeitete Auflage, geb. 1 Fr.

Piano-Fabrik

RORDORF & Cie.

Gegründet 1847 **Stäfa** Telephon 60

Verkauf, Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

69 — Vertreter in allen grösseren Städten. —

GOLLIEZ-PRÄPARATE

37 Jahre Erfolg

Eisencognac: Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche. 390

Fl. zu Fr. 2.50 und 5. —

Nussschalensirup: Unreines Blut, Drüsen, Flechten.

Flasche zu Fr. 3. — und 5. 50

Pfefferminz-Kamillengeist:

Fl. zu 1 u. 2 Fr. – Unwohlsein. Magen- u. Leibschmerzen etc.

in allen Apotheken und Apotheke **GOLLIEZ,** Murten.

Lehrbuch der Physik

für den Schul- und Selbstunterricht

Von **Konrad Fuss** und **Georg Hensold**

Allgemeine Ausgabe. Zehnte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit vielen Übungsaufgaben, einer Spektraltafel in Farbendruck und 475 in den Text gedruckten Abbildungen. gr. 8⁰ (XXII u. 588 S.) M. 6.—; geb. in Leinw. M. 6 70.

Das Buch ist mit pädagogischem Takt, klar und lichtvoll bearbeitet, dem neuesten Stand der physikalischen Wissenschaft angepasst. Die praktische Anlage offenbart sich namentlich bei Behandlung schwieriger Kapitel. Die neue Auflage weist zahlreiche Verbesserungen und Ergänzungen auf.

Diese „Allgemeine Ausgabe" ist den Bedürfnissen von Anstalten angepasst, die nach den preussischen Lehrplänen von 1901 der Physik eine ausführlichere Behandlung widmen können. Eine „Gekürzte Ausgabe" (9. Aufl. M. 4.30; geb. M. 5.—) ist für Anstalten, die wie in den bayrischen Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, für Physik zwei Unterrichtsjahre zur Verfügung haben.

Wo die Einführung an einer Anstalt in Frage kommt, liefert die Verlagshandlung an die Direktion oder den zuständigen Fachlehrer ein Freiexemplar zur Prüfung.

Verlag von Herder in Freiburg i. Br. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Schulhefte

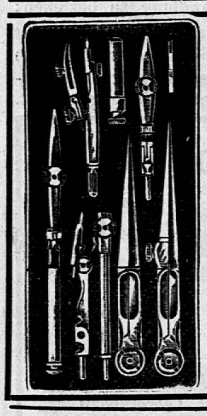
die anerkannt besten der Schweiz fabrizieren in allen Ausführungen **mit nur besten Papieren,** Umschlag, Schild und Löschblatt als Spezialität

Kaiser & Co., Bern

39/43 Marktgasse — Amthausgasse 24 410

Fabrik Murtenstrasse 76

Zahlreiche Diplome. — Silberne und goldene Medaillen.



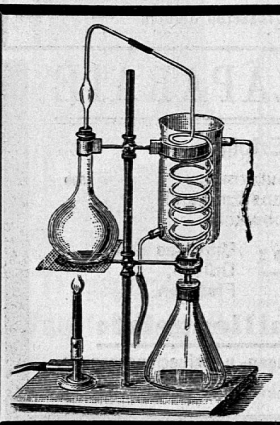
Prima Reisszeuge

Billigste Bezugsquelle. — Kein Laden.

Albert Jöge, Zürich V

Zeltweg 51.

434 (O F 5160)



Dr. Bender und Dr. Hobein

ZÜRICH

Apparate und Utensilien für

Chemie- und Physik-Unterricht

Präparate für organische und anorganische Chemie

Photographie. 105

Dr. B. Plüss

Blumenbüchlein

für Waldspaziergänger, im Anschluss an „Unsere Bäume und Sträucher" herausgegeben. Dritte, verbesserte Aufl. 12⁰ (VIII u. 196 S.) Geb. in Leinwand *M* 2.20

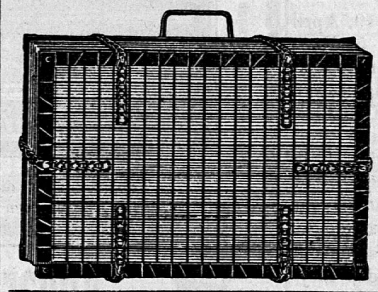
Mit 272 Bildern

Früher sind vom gleichen Verfasser erschienen: **Unsere Getreidearten und Feldblumen.** 3. Aufl. Geb. *M* 2.40 — **Unsere Gebirgsblumen.** Geb. *M* 3.— **Unsere Beerengewächse.** 2. Aufl. Geb. *M* 1.50 — **Unsere Bäume und Sträucher.** 7. Aufl. Geb *M* 1.60 — **Unsere Wasserpflanzen.** Geb. *M* 2.—

Die sechs botanischen Taschenbüchlein wollen den jugendlichen Anfänger sowie den Nichtfachmann mit der einheimischen Flora bekannt machen. Die handlichen, praktischen Bändchen bilden schon lange die Freude von Tausenden alter und junger Naturfreunde. 551

Verlag von Herder zu Freiburg i. Br.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Gitter-Pflanzenpressen



können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum **Preise von Fr. 5.20** bezogen werden. **Grösse: 46/31½ cm** (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. **Presspapier** in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 115

Soennecken's Schulfedern Nr. 111

Überall erhältlich

38

1 Gros Fr. 1. 35 ◆ Gewähr für jedes Stück ◆ Muster kostenfrei

Hauptvertretung: **O. Dallwigk ◆ Basel** Kohlenberg 11 & 25

Morschach

(665) 657 Meter über Meer am Vierwaldstättersee. Fussweg 30 Minuten von Brunnen. Luftkurort I. Ranges. — **Schönster Ausflugspunkt** für Schulen und Vereine.

Hotel Pension Adler

gr. neue Lokalitäten, schattiger Garten, anerkannte gute Verpflegung. Pensionspreis Fr. 5. Schulen und Vereine ermäss. Preise. Telephon No. 43. Prospekte durch d. Besitzer **A. Ideröst.**

Volksküche in St. Gallen

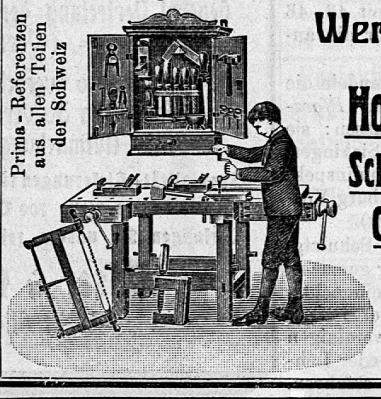
bei der Klosterkirche

Gute Küche bei bescheidenen Preisen. Restauration, alkoholfreie Getränke. Schöne Lokalitäten, **für Schulen etc. ganz besonders geeignet.** 566 (H. 1821 G.)

LACHAPPELLE

Holzwerkzeugfabrik A.-G. Kriens bei Luzern

Prima-Referenzen aus allen Teilen der Schweiz



Werkzeuge für 421

Hobelbank-Schnitz- und Cartonnage-Kurse

Stets grosser Vorrat.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.